



PUSTERBLUME

Das Magazin von Löwenzahn Erziehungshilfe e.V.

01/2025

Manege frei im Circus Löwenzahn 2027

Vorankündigung! Der Circus ist der Ort,
an dem das Unmögliche noch möglich ist ...

Seite 12

Familihtag bei Löwenzahn

Die Frühjahrssonne lachte und wärmte
schon wohlilig, als unsere kleinen und
großen Gäste zum ersten Familihtag ...

Seite 56

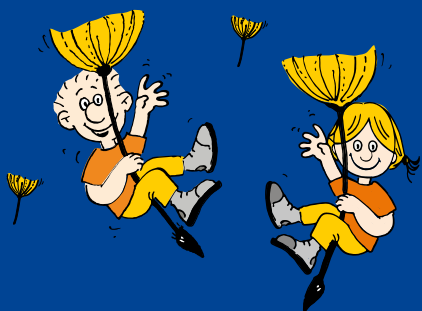
Löwenzahn im Theater

Zum Abschluss des Theaterprojek-
tes gab es noch einen tollen kultu-
rellen Höhepunkt im Dezember.

Seite 70

PUSTEBLUME

Das Magazin von Löwenzahn Erziehungshilfe e.V.



HERAUSGEBER

Löwenzahn Erziehungshilfe e.V.
Falkensteinstraße 84, 46047 Oberhausen
Tel.: 0208.884616, Fax: 0208.884617
ViSdP: Corinna Hops, Vorstand

REDAKTIONSTEAM

Tanja Dziuron, Corinna Hops, Hermann Hops,
Robert Krämer, Nadine Schürmann,
Thomas Vieten und Kristina Wunder

FOTOGRAFIE

Hermann Hops,
freepik.com, unsplash.com, Diverse

Auflage:

300 Stück
Einsendeschluss für die nächste Pustebume
15.11.2025

Beiträge dazu bitte an:

pustebume@loewenzahn-erziehungshilfe.de

Die nächste erscheint 2. Halbjahr 2025

Bankverbindung:

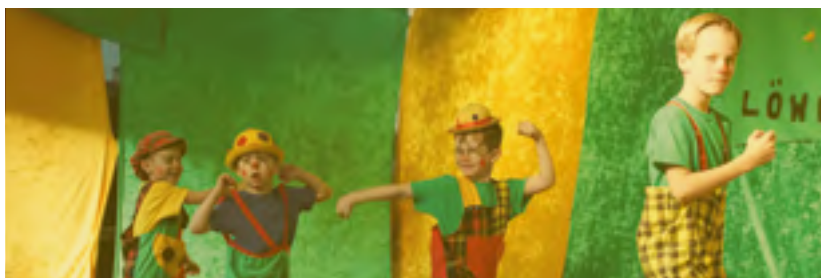
DE40 3655 0000 0000 1508 54
BIC: WELADED10BH
Stadtparkasse Oberhausen

Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltsverzeichnis
2	Vorwort
4	Neues aus der Villa
8	Wow, über 30 Jahre Löwenzahn!
10	Ankündigung zum Auszeitwochenende für Pflegeväter
11	Das Bewerberseminar bei Löwenzahn – ein erster gemeinsamer Weg
12	Manege frei im Circus Löwenzahn 2027
16	Bücherschrank bei Löwenzahn?!
20	Interview mit Anna
28	Ostercamp Brilon
32	Osterfreizeit mit Wildfang und Löwenzahn nach St.Peter Ording
40	In den Garten, fertig, los! Osteraktion Familiencafé
44	Nikolaustreffen mit den Ehemaligen auf dem Eis der Zeche Zollverein
46	Löwenkids und Löwenteens starten ins 2. Halbjahr!
48	Familienfreizeit 12. – 14.09.2025
49	Tag am See
50	Vorstellung Carolin Brach
52	Teamfahrt 2025
56	Familienstag bei Löwenzahn
62	Einladung des Vorstands
64	Weihnachtsfeier Team
66	Karneol 2025 – Wie der Blick durch eine Zauberbrille
70	Löwenzahn im Theater
72	Das Honorarkräfte-Wochenende am Möhnesee
76	Wie alles begann – Die legendäre Sternstunde von Se Sabines
79	Julia, Maximilian und Emilia
80	FASD (Fetale Alkoholspektrumstörung) und Löwenzahn
81	Rätsel
82	Firmenlauf 2025
84	Basteltipp: Mohnblumen aus Krepppapier selber basteln
88	Termine 2. halbjahr
90	Die neuen Löwenzähnen

66

KARNEOL 2025 –
WIE DER BLICK DURCH EINE
ZAUBERBRILLE



12

MANEGE FREI IM CIRCUS
LÖWENZAHN 2027



28

OSTERCAMP BRILON



32

OSTERFREIZEIT MIT WILDFANG
UND LÖWENZAHN NACH
ST.PETER ORDING



72

DAS HONORARKRÄFTE-
WOCHENENDE AM MÖHNESEE



76

WIE ALLES BEGANN



56

FAMILIENTAG BEI LÖWENZAHN



Sommer, Sonne, gute Laune,

Geschafft, der Sommer ist da. Wie in jedem Jahr wurde er freudig begrüßt nach dunkleren und kühleren Monaten, die für viele etwas zu lang waren.

Schon der Mai brachte einiges Neues und machte damit seinem Namen wieder alle Ehre.

Die Natur zeigt sich von ihrer schönsten Seite, was sich auch bei der Blumenpracht rund um die Villa bestaunen lässt.

Während der neue Bundeskanzler Friedrich Merz noch ungewöhnliche zwei Wahlgänge benötigte, um es in sein neues Amt zu schaffen, verkündeten die Kardinäle in Rom recht zügig „Habemus Papam“. Papst Leo XIV sprach in seinen ersten Worten auf dem Balkon des Petersdoms über Frieden, den unsere Welt braucht.

Hoffen wir, dass die Regierungen dieser Welt, die Vertreter aller Konfessionen und die Menschen auf unserer Erde in dem Streben nach Frieden zusammenstehen und sich füreinander einsetzen.

Im Kleinen kann jeder Leser und jede Leserin dieser Pusteblume dazu beitragen. Mit netten Gesten der Freundschaft, Interesse am Gegenüber, Rücksichtnahme und Kompromissbereitschaft.

Darum:

lacht viel, genießt die Zeit mit lieben Menschen, und wenn ihr streitet, dann streitet in Frieden. Lasst euch das Eis schmecken, schätzt die guten Dinge im Leben.

Allen Kindern wünschen wir tolle, sonnige und gefühlt endlose Sommerferien.

Den Größeren einen unbeschwerten Sommer, vielleicht mit einem kleinen Urlaub, hoffentlich aber mit vielen schönen Momenten, Gelassenheit und Gesundheit.

Viel Spaß beim Blättern in dieser Pusteblume. Sollte Interesse an der Veröffentlichung eigener Beiträge bestehen, dann sendet diese gerne an pusteblume@loewenzahn-erziehungshilfe.de.

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Autoren und Autorinnen für die Beiträge.

Es begrüßt euch im Namen des gesamten Löwenzahn-Teams

Robert

NEU

NEUES AUS DER VILLA

NEU

NEU

Hallo zusammen,



Alles wächst und sprießt in der Natur: Löwenzahn und Pusteblumen, wohin man schaut, aber auch leuchtend gelbe Rapsfelder, Blumenteppeiche von Azaleen, Rhododendren, Gänseblümchen, Glockenblumen... und die ersten Schmetterlinge flattern um die Wette, mit summenden Bienen und surrenden Mücken.



All das ist auch zu sehen in der Villa:

Innenhof und Garten scheinen Teil einer Ausstellung von „Landlust“ zu sein – zur Freude vieler Kinder und Passanten aus der Nachbarschaft hatte sogar auch unser Weihnachtsbaum bis Ende April ein zweites Leben als Osterbaum bekommen – aber jetzt ist er geschreddert und freut sich auf sein drittes Leben: Als Feuerholz und Rindenmulch.

Frühling. Endlich Licht. Nach einem kalten, dunklen Winter. Wachstum, Veränderung – das trifft auch auf uns zu.

Wir hatten uns im vergangenen Jahr eine zusätzliche Personalstelle gewünscht.

Dem vorausgegangen war ein längerer Prozess, denn niemand aus Vorstand und Team will riskieren, dass unkontrolliertes Teamwachstum den Rahmen dessen sprengt, was wir auch verdauen können. Nach der Einstellung von Elvira zum 01.01.2025 stellte sich heraus, dass Urte schwanger ist. Elvira war also keine zusätzliche Personalstelle mehr, sondern sollte als Vertretung für Urte in den Ring steigen. Zeitgleich haben wir auch Carolin eingestellt, zur weiteren Unterstützung fürs Team – Näheres zu ihr in dieser Pusteblume. Als Urte dann in Mutterschutz ging, hatte Elvira einige Kinder, die sie von Urte übernehmen sollte, bereits kennengelernt, an der Team-Weihnachtsfeier





und weiteren Veranstaltungen teilgenommen. An einem ihrer ersten Arbeitstage im Januar überraschte Elvira mich mit einer Packung Kinderschokolade und Positiv-Denken-Tee: Auch sie zu diesem Zeitpunkt schwanger.

Wir haben uns im Einvernehmen direkt darauf verständigt, dass sie formal aus der Beschäftigung geht, da sie aus Versicherungsgründen keine Kinderkontakte haben durfte und ein Einsatz in der Verwaltung einfach keinen Sinn gemacht hätte, in Unkenntnis der internen Abläufe.

Das Team hat hier nicht lange gezögert und nach meiner Info-Mail wie selbstverständlich Unterstützung angeboten – daher hat die eine oder andere Familie nun auch neue, dennoch bekannte Ansprechpartner. Ich war sehr gerührt über diese Solidarität, die nicht selbstverständlich ist, im Löwenzahn-Kosmos aber oft eine entscheidende Rolle spielt.

Die 20 Stunden Elternberatung bzw. Elterncafé von Urte übernimmt Nadine seit Anfang des Jahres, Nadines Familien sind teilweise auf die Kollegen verteilt worden. So konnten wir erstmal gute Lösungen finden. Danke an dieser Stelle nochmal an alle, die sich so sehr eingesetzt haben: Familien und KollegInnen gleichermaßen – es waren für uns alle überraschende Entwicklungen.

Fazit: Wir haben weiterhin eine vakante Personalstelle (Vollzeit) – bitte weitersagen!

Anfang Februar lud der Vorstand, bestehend aus Simone Schulz, Thomas Klostermann, Sabine Zell und Robert Krämer zum Empfang:

Als Dankeschön an alle diejenigen, die sich zusätzlich zu ihrer Rolle als Pflegeeltern und/oder Erziehungsstelle für weitere Aufgaben im Verein engagieren. Kinderbetreuer, Ehemalige Löwenzähne, GruppensprecherInnen, Freunde des Vereins und viele mehr. Es wurde ein schöner Abend mit gutem Essen, vielen Gesprächen, Live-Musik und einer Foto-Show besonderer Momente des vergangenen Jahres. Die launige Eröffnungsrede vom Vorstand findet ihr in dieser Pustebume.

Schon seit Längerem überlegt der Vorstand, wie denn die Organisationsentwicklung des Vereins zeitgemäß weitergehen kann. Hierzu als Hintergrund: Der ehrenamtliche Vorstand verantwortet die Arbeit und steht auch mit seinem Privatvermögen in der Haftung. Bisher ist noch nie ein größerer finanzieller Schaden entstanden, aber bei einem Finanzvolumen von ca. 2,5 Millionen €€€ kann man auch schon mal Schnappatmung bekommen. Von vielen Vereinen hört man, dass die Suche nach KandidatInnen für den Vorstand nicht ganz unproblematisch ver-



läuft, weil sich nur wenige Personen diese Aufgaben zutrauen und zumuten wollen. Hierzu hat der Vorstand sich fortgebildet, um Ideen zu bekommen, welche weiteren Möglichkeiten bestehen, Löwenzahn Erziehungshilfe zu führen und so wie bisher mit Leben zu füllen. Das wird in der nächsten Mitgliederversammlung diskutiert und entschieden.

Wie, du bist noch kein Mitglied und kannst an dieser Stelle gar nicht entscheiden? Ein Mitgliedsantrag liegt dieser Pustebume bei!!

Was ist eigentlich aus der SGB VIII Reform geworden?

Wie sieht es aus mit der Weiterentwicklung des inklusiven SGB, also der gleichen Zuständigkeit für alle Kinder, egal ob mit oder ohne Beeinträchtigungen? Durch den Bruch der Koalition im Herbst 2024 und der neuen Regierungsbildung sind hier keine weiteren Regelungen getroffen worden, die sich in verbindlichen Verträgen abgebildet hätten. Die unwürdige Eierei geht also weiter – wie gut, dass die Verbände wie iGfH, EREV und weitere nicht müde werden, an dieser Stelle zu graben: Danke für euer Engagement! Wir werden uns aus unserer Position heraus so aufstellen, dass wir mehr als nur ein Sandkörnchen im Getriebe sind, und an passenden Stellen den Finger in die Wunde legen, an Stellen, die für uns relevant

sind: Fachgespräche, HPG, Gremien... ein mühseliges Unterfangen. Aber wir bleiben dran ... kennt ihr ja selbst bestens!!

Seit einigen Wochen existiert auch in unserem Hauptbeleger, dem Jugendamt Oberhausen, eine Stelle für die Beratung ehrenamtlicher Vormünder, wie es vom Gesetzgeber vorgesehen ist:

Also auch für Pflegeeltern, die zu Vormündern für ihre Pflegekinder bestellt wurden. Wir freuen uns, dass Frau Greul Ende Mai zu uns ins Team kommt und über ihren Arbeitsbereich informiert. Gern geben wir die Informationen an passender Stelle an euch weiter.

Unsere Teamfahrt hat uns vom 06.-08.05. in die Jugendherberge Köln-Riehl geführt.

Dort hatten wir ein traditionelles „Betriebsausflugsprogramm“ mit Stadtführung, Seilbahnfahrt über den Rhein, Brauhausbesuch und Picknick in der „Flora“. Und natürlich wurde auch gearbeitet: Das Jahresprogramm 2026 steht, unser Fachkonzept für Pflegekinder mit Behinderungen wurde vorgestellt, das Thema Beteiligung hat einen großen Rahmen bekommen und wird weiter entwickelt, natürlich auch mit euch. Und das Haus für die nächsten Ostercamps ist fertig: Es wird nach Zeeland/Scharendijke gehen – dazu mehr in der nächsten Pustebume.

Fazit: Genau wie während der legendären Teamfahrt in Noordwijk 2003, an der von den heute noch aktuellen Personen Gregor, Nicole und ich teilgenommen haben, sagen wir mit Stolz:

Wir sind perfekt, aber nie ganz ferti...

Ich wünsche uns einen schönen Sommer und auch, wenn noch weit entfernt, einen tollen Einstieg in die Herbst- und Winterzeit!

Herzliche Grüße,
Corinna



WOW, ÜBER 30 JAHRE LÖWEN- ZAHN!

Nach drei Jahrzehnten engagierter Arbeit verabschieden wir Carola Eckstädt.

Liebe Carola,

Du hast Dich immer mit Herzblut und Hingabe um die Kinder gekümmert, die Dir anvertraut wurden. Du hast ihnen ein liebevolles Zuhause geboten und ihnen Geborgenheit geschenkt.

Dein Einfühlungsvermögen, Fürsorge und Zuverlässigkeit machten Dich zu einer unverzichtbaren Stütze für Deine Kinder.

Mit Deiner Erfahrung und Herzlichkeit hast Du die restlichen Löwenzähne und vor allem die Gruppentreffen bereichert. Dein unerschütterlicher Einsatz hat so viele Leben positiv geprägt. Wir danken Dir von Herzen für Deine wertvolle Arbeit.

Wir wünschen Dir alles erdenklich Gute, Gesundheit, Glück und viele wunderschöne Momente.

Liebe Carola, danke für alles!

Du, liebe Lea,

lebst seit 20 Jahren bei Carola, hast also den größten Teil von Carolas Löwenzahnzeit bestritten und bist sicherlich eines der längsten Löwenzahnkinder. Auch Dich werden wir hier sehr vermissen, wobei wir natürlich fest mit Deiner ein oder anderen Anwesenheit bei unseren Festen rechnen!

Wir sind sehr glücklich und stolz, wie toll Du Dich entwickelt hast und was Du alles erreicht hast, Du bist super!





Ankündigung ●● zum Auszeitwochenende für Pflegeväter

MÄNNER

In diesem Jahr werden wir vom **26. – 28.9.2025** nach **Scharendijke in den Niederlanden** reisen.

Das Diakonische Werk Oberhausen nimmt dort demnächst ein Freizeithaus in Betrieb, das auch bei zukünftigen Löwenzahn Events eine Rolle spielen soll. Und wir werden die erste Löwenzahn Gruppe sein, die dort Quartier bezieht. Es handelt sich um ein Haus mit Selbstversorgung. Das genaue Programm ist noch nicht geplant, eine konkrete Ausschreibung wird euch aber um die Sommerferien herum erreichen.

Wir hoffen auf euer Interesse an dem Angebot und freuen uns schon sehr auf den September!

**Herzliche Grüße,
Volker, Hermann & Robert**



DAS BEWERBERSEMINAR BEI LÖWENZAHN – EIN ERSTER GEMEINSAMER WEG

Wenn Familien oder Einzelpersonen Interesse an einer Zusammenarbeit mit Löwenzahn haben, beginnt der Weg in der Regel mit einer ersten Kontaktaufnahme durch die Interessenten. Im Anschluss daran findet ein unverbindliches Informationsgespräch statt, in dem zentrale Rahmenbedingungen, Erwartungen und Fragen geklärt werden können. Ziel ist es, ein erstes Gefühl füreinander zu entwickeln und gemeinsam zu prüfen, ob eine weitere Vertiefung sinnvoll erscheint.

Ist dies der Fall, folgt die Einladung zum **Bewerberseminar**, das in mehreren Etappen aufgebaut ist:

Einführungsabend:

Hier stellt sich Löwenzahn als Träger vor. Es geht um erste Einblicke in das Konzept, das Selbstverständnis und die gegenseitige Erwartungshaltung. Ebenso dient dieser Abend dem gegenseitigen Kennenlernen der Bewerber*innen untereinander sowie mit den Fachberater*innen.

Vertiefungswochenende:

An diesem Wochenende werden zentrale Inhalte wie Störungsbilder, rechtliche Grundlagen sowie Aspekte von Bindung, Trauma und Herkunftsfamilien praxisnah vermittelt. Methoden wie systemische Aufstellungsarbeit bieten Raum für Reflexion und Perspektivwechsel.

Erfahrungsabend mit Einblicken aus der Praxis:

Eine erfahrene Erziehungsstelle berichtet von ihrem Alltag, beantwortet Fragen und ermöglicht einen authentischen Blick hinter die Kulissen.

Das Bewerberseminar ist somit ein wichtiger Baustein, der das Fundament für eine bewusste Entscheidung sowohl für die Bewerber*innen als auch für Löwenzahn bildet. Es schafft einen Raum, in dem Informationen vermittelt, Selbstreflexion gefördert und persönliche Begegnungen ermöglicht werden.



Bild von pch.vector auf Freepik

Manege frei im Circus Löwenzahn 2027







Vorankündigung! Vorankündigung! Vorankündigung! Manege frei im Circus Löwenzahn 2027

Der Circus ist der Ort, an dem das Unmögliche noch möglich ist. In diesem Sinne möchten wir in den Herbstferien 2027 in der Zeit vom 01. – 06.11.2027 mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern den Zauber der Manege erleben und in einer Galavorstellung mit dem Circus Gerd Sperlich vorstellen.

Uns ist es eine Herzensangelegenheit, die Kinder und Jugendlichen dort abzuholen, wo sie gerade in ihrer persönlichen Entwicklung stehen. Die Proben und der Auftritt im Circus vermitteln ihnen ein positives Selbstwertgefühl und die damit verbundenen sozialen Kompetenzen zur Stärkung der eigenen Persönlichkeit.

Viele von euch werden sich noch gut an die Proben und die Galavorstellung im Jahr 2004 auf dem Olga-Gelände mit dem Circus Gerd Sperlich erinnern. Einige von euch vielleicht auch an die Circus-Osterfreizeit im selben Jahr mit der großarti-

gen Vorstellung auf der Insel Texel. Auch das Circus-Wochenende im Salvador-Allende-Haus in Oer-Erkenschwick und die wundervolle Galavorstellung zum 25. Geburtstag von Löwenzahn im Oktober 2017 auf dem Hof vor der Löwenzahn-Villa mit 300 Gästen bleiben unvergessen.

In den Jahren danach haben wir uns immer wieder an den großen Spaß und den Erfolg vom Circus Löwenzahn erinnert und die Idee einer Wiederholung in den Köpfen und Herzen mit uns getragen. Letztendlich durch den Wunsch vieler Eltern, die uns immer wieder auf den Circus angesprochen haben, haben wir uns entschieden, den Circus Löwenzahn in Kooperation mit dem Circus Gerd Sperlich neu aufleben zu lassen. Dazu gibt es 2027 die beste Gelegenheit – 2027 feiert Löwenzahn seinen 35. Geburtstag! Mit dem Jubiläumscircus wollen wir unseren Kindern, Jugendlichen, Ehemaligen, Freunden, Sponsoren und Eltern ein Geschenk

machen, aber auch uns beschenken, indem wir miteinander in die Zauberwelt der Manege eintauchen und wie schon in den Jahren davor, uns als einen unverzichtbaren Teil einer produktiven Löwenzahn-Gemeinschaft erleben.

Da ein solches Vorhaben eine besondere Vorbereitung benötigt, haben die ersten Planungen und Gespräche bereits begonnen. Über die nächsten Schritte und Ideen werden wir alle Löwenzähne zeitnah informieren. Für den Anfang möchten wir euch bitten, euch diesen besonderen Termine vorzumerken!

Wir freuen uns jetzt schon auf euch und unseren Circus Löwenzahn 2027.

**LG und Manege frei im
Circus Löwenzahn!**

Für das Circusteam
Gregor



BÜCHERSCHRANK BEI LÖWENZAHN?!

Es war mal wieder SPZ-Zeit. Kennt ihr alle. Eine Stunde warten auf das Kind. Aber was macht man in dieser Zeit nun am besten?

Ich lese in dieser Zeit ja gerne. So richtig altmodisch mit Buch in der Hand. Aber bevor ich mein Buch aus der Tasche kramen konnte, fiel mir ein Buch, welches als Ansichtsexemplar auf dem Tisch lag, auf. Der Titel: „Wir haben gute Gründe. Illustrierte Geschichten für Pflegekinder, ihre Pflegeeltern und Fachkräfte“.

Nach kurzer Leseprobe, und ja, nach der Stunde war das Buch natürlich durchgelesen, war ich der Meinung: Dieses Buch ist wie gemacht für unsere Löwenzahnkinder, Löwenzahneltern und Löwenzahnfach-

kräfte. Doch wer ist hier überhaupt der richtige Ansprechpartner? Ich meinte, mich einmal mit Svenja über Bücher unterhalten zu haben. Nach einer kurzen Nachfrage: Ja sie war die richtige Ansprechpartnerin und sie hatte das Buch doch tatsächlich schon im Bücherschrank bei Löwenzahn stehen. Bücherschrank bei Löwenzahn? Hab ich da etwas nicht mitbekommen?

Löwenzahn hat einen tollen Bücherschrank mit jeder Menge Auswahl an Fachbüchern und auch an thematischen Kinder- und Jugendbüchern. Fachbücher über Trauma, Bindungsstörung, Kinderrechte, Pflegekinder, Biografiearbeit aber auch Legasthenie oder Erlebnispädagogik. Kinder- und Jugendbücher über Regenbogenfamilien, Sorgen und Ängste, Umgang mit Gefüh-

len oder Rollen in der Familie. Falls ihr das gewusst habt und vielleicht auch schon genutzt habt: super!

Falls euch das nicht bewusst war, denkt doch einfach vor eurem nächsten Buchkauf daran und sprecht Svenja an bzw. schreibt ihr eine Mail. Vielleicht steht dieses Buch ja bereits im Bücherschrank und ihr könnt es euch ausleihen. Eine aktuelle Bücherliste sollte der Pustebume beiliegen und Neuanschaffung werden auch hier bekannt gegeben. Und falls ihr euch beim Lesen einmal denk: Das ist ein Buch für Löwenzahn, dann lasst Svenja doch gerne eine Empfehlung zukommen.

Liebe Grüße.

Sonja



Bild von pch.vector auf Freepik

Bestandslisten Kinderbücher

Pflegekind sein

Emil geht heim

(Perspektivklärung/ Bereitschaftspflege)

Paul Sambrooks & Franziska Sartory

Das grüne Küken

Adele Sansone & Anke Faust

Das kostbarste Geschenk der Welt

Becky Edwards

Der Findefuchs

Irina Korschunow

Der kleine aus-dem-Nest-Faller

Sabine wielicki

Herzwurzeln

Schirin Homeier & Irmela Wiemann

Wunschkind

Lilli LArronge

Ein Nest für Wazou

Mary Hofmann

Ros Asquith

Funke lernt fliege

Judith Foxon

Vielfältige Familien

Alles Familie

Alexandra Maxleiner und Anke Kühl

Das alles ist Familie

Michael Engler & Julianna Swaney

Familie Das sind wir!

Felicity Brooks

Fell liebt Federn - Ein Kinderfachbuch über die Vielfalt der Liebe

AndreaBehnke & Judith Loske

ICH SO DU SO Alles super normal

Labor Ateliergemeinschaft

Zwei Papas für Tango

Edith Schreiber-Wicke & Carola Holland

Familie ist ein Gefühl

Kerstin Held, Jasmin Sturm

Ach, das ist Familie?

Britta Kiwitt, Emilia Claire Völker

Gefühle

Der kleine Bauchweh

Corinna Leibig

Heute bin ich

Mies van Hout

Pau und die Wut

O. Merbeth-Brandtner

Psst! Gute und schlechte Geheimnisse

Christin- Marie Below, Andrea Russo

Trauma

Kim, Tim-Tiger und das gefährliche

Etwas

Renate Jegodtka & Peter Luitjens

Ein sicherer Ort für Rufus

Jill Seeney

Wie Pippa wieder lachen lernte -

Fachliche Hilfe für traumatisierte Kinder

R.Lackner

Wir haben gute Gründe!

Oliver Hardenberg/ Imke Stotz

Es gibt immer gute Gründe!

Oliver Hardenberg/ Michael Grewe

Erinnerungen

Elfa und die Kiste der Erinnerungen

Michelle Bell & Rachel Fuller

Wo steckt Pias Panda

David Pitcher

Psychische Erkrankungen/ Suchterkrankungen von Eltern

Annikas andere Welt

Sigrun Eder, Petra Rebhandl-Schartner und
Evi Gasser

Dani und das Dosenmonster

Paula Kuitunen

Flaschenpost nach irgendwo

Schirin Homeier & Andreas Schrappe

Fufu und der grüne Mantel

Vera Eggermann & Lina Janggen

Mama, Mia und das Schleuderprogramm

Christiane Tilly, Anja Offermann

Mamas Monster

Erdmute v. Mosch

Sonnige Traurigtage

Schirin Homeier

Mit Kindern redet ja keiner

Kirsten Boie

Eltern im Gefängnis

Ich bin Loris

Barbara Tschirren, Pascal Hächler
& Martin Mambourg

Reite den Drachen!

Christine Hubka & Matthias Geist

Rosie und Moussa. Der Brief von Papa

Michael De Cock & Judith Vanistendael

Wie Schokopudding und Spaghetti

Norbert Weber

Bestandslisten Fachbücher

Bindung und Trauma

**Bindung und Trauma - Konsequenzen
in der Arbeit für Pflegekinder,
Tagungsdokumentation, 2005**

Bindung und Trauma - Risiken und Schutzfaktoren für die Entwicklung von Kindern,

Karl-Heinz Brisch, Theodor Hellbrügge, 2012

Kinder ohne Bindung - Deprivation, Adoption und Psychotherapie;

Karl-Heinz Brisch, Theodor Hellbrügge; 2009

Bindung konkret: Multiperspektivische Blicke auf Grundlagen und Praxis

Björn Hagen; 2023

Traumatisierte Pflegekinder - Pflegeeltern in Not?,

Sandra Müller; 2008

5. Jahrbuch des Pflegekinderwesens - Grundbedürfnisse von Kindern - Vernachlässigte und misshandelte Kinder im Blickfeld helfender Instanzen

Stiftung zum Wohl des Pflegekindes (Hrsg.); 2009

Leuchtturm sein - Trauma verstehen und betroffenen Kindern helfen

Tita Kern; 2019

Verkörperter Schrecken - Traumaspuren in Gehirn, Geist und Körper und wie man sie heilen kann

Bessel van der Kolk; 2024

Traumapädagogik

Jacob Bausum u.a.; 2013

Praxis Traumapädagogik

David Zimmermann Hans Rosenbrock Lars Dabbert; 2017

Phillip sucht sein Ich

Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen
Wilma Weiß; 2024

Hey, ich bin normal - Herausfordernde Lebensumstände im Jugendalter bewältigen.

Perspektiven von Expertinnen und Profis
Wilma Weiß, Anja Sauer; 2018

Handbuch Traumapädagogik

Wilma Weiß, Tanja Kessler, Silke B. Gauleiter (Hrsg.); 2016

Pflegekinderhilfe

Handbuch Inobhutnahme Grundlagen Praxis und Methoden - Spannungsfelder
2020

Grundwissen Erzieherische Hilfen - Ausgangsfragen Schlüsselthemen Herausforderungen

Hans Ulrich Krause, Friedhelm Peters (Hg.); 2002

Kritisches Glossar - Hilfen zur Erziehung

Diana Düring u.a. (Hg.); 2014

Handbuch Pflegekinderhilfe

Heinz Kinder (...); 2011

Pflegekinder und ihre Familie - Geschichte, Situation und Perspektiven des Pflegekinderwesens

Jürgen Blandow ;2004

Praxisbuch Pflegekinderwesen - Wir gehen gemeinsam in die Zukunft

Paula Zwerneemann; 2007

Pflegefamilien/ Pflegekind sein

Erziehung in Pflegefamilien - Auf der Suche nach einer Zukunft

Hrsg.: Ulrich Gintzel; 1996

Pflegekinder - Psychologische Beiträge zur Sozialisation von Kindern in Ersatzfamilien

Monika Nienstedt, Armin Westermann; 1995

Zwischen zwei Familien? Zwei Pflegekinder finden ein Zuhause,

Angelika Stolte-Friedrichs; 1995

Kinder in Ersatzfamilien,

Hrsg.: Martin Bonhoeffer, Peter Widmann; 1980

Pflegeeltern und ihre Pflegekinder

Yvonne Gassmann; 2005

Erziehungsstellen - Professionelle Erziehung in privaten Haushalten

Volker Thureau, Uwe Völker; 1995

Perspektiven der Erziehungsstellen - Arbeit

Ute Naumann, Brigitte Hammer (Hg.); 1997

Umgang bei Pflegekindschaft

Meriem Diouani

Kleine Pädagogen - Eine Untersuchung über „Leibliche Kinder“ in familiären Settings öffentlicher Ersatzerziehung

Alfred Barmann, 2005

Nach Hause? - Rückkehrprozesse von Pflegekindern in ihre Herkunftsfamilie

Dirk Schäfer, Corinna Petri, Judith Pierlings; 2015

Pflegekinder mit Behinderung

„Darum machen wir das...“-Pflegeeltern von Kindern mit Behinderung

Dirk Schäfer; 2011

Mama Held - jedes Kind hat ein Recht auf Familie

Kerstin Held; 2020

Care Leaver/ ehemalige Pflegekinder

Care Leaver aus Pflegefamilien - Die Bewältigung des Übergangs aus der Vollzeitpflege in ein eigenverantwortliches Leben aus Sicht der jungen Menschen

Carolin Elke, 2020

Jugendhilfe - und dann ? Zur

Gestaltung der Übergänge junger Erwachsener aus stationären Erziehungshilfe

Britta Sievers, Severine Thomas, Maren Zeller; 2015

Werkbuch Leaving Care

Carolin Elke, Britta Sievers und Severine Thomas; 2022

Biografiearbeit

Mädchen und Jungen entdecken ihre Geschichte - Grundlagen und Praxis der Biografiearbeit

Birgit Lattschar, Irmela Wiemann; 2007

Wieviel Wahrheit braucht mein Kind? - Von kleinen Lügen, großen Lasten und dem Mut zur Aufrichtigkeit in der Familie

Irmela Wiemann; 2011

Lernschwierigkeiten

Helfen bei Legasthenie

Tilo Grüttner, 1996

Legasthenie und andere Wahrnehmungsstörungen Wie Eltern und Lehrer helfen können

Mechthild Firnhaber; 1996

Wenn Lernen schwierig ist Alles, was den Lernalltag mit Kindern erleichtert

Jutta Gorschlüter und Marie Gorschlüter, 2022

Fetales Alkoholsyndrom

Das FASD-Elternbuch Hilfen und Strategien für Eltern und Kinder

Sabine Leipholz / Uwe Kamphausen; 2020

Das FASD Geschwisterbuch

Sabine Leipholz, 2023

ADHS

Das große ADHS-Handbuch für Eltern - Verantwortung übernehmen für Kinder mit ADHS und Hyperaktivität

Russel A. Barkley; 2002

Gewaltfreie Kommunikation

Familienkonflikte als Kraftquelle

Tassilo Peters; 2022

Dich durch mein Herz sehen

Hanna Brodersen; 2022

Kinderrechte/ Kinderschutz

Handbuch zu den europarechtlichen Grundlagen im Bereich der Rechte des Kindes

2015

Rechte haben - Recht kriegen Ein Ratgeberhandbuch für Jugendliche in Erziehungshilfen

2018

Kontinuität im Kinderschutz - Perspektivplanung für Pflegekinder

Meriem Diouani- Streek 2012

Migrationssensibler Kinderschutz

Birgit Jagusch u.a. 2012

Schutzkonzepte in Pflegefamilien - Ein Werkbuch zur Stärkung der Rechte junger Menschen

Jörg M. Fegert/ Manuela Gulde u.a.; 2022

Und wir haben viele weitere Bücher z.B. zu Spielen für (Kinder)-gruppen, Kommunikation und viele weitere Themen.



Interview mit Anna

INTERVIEW MIT ANNA

Anna Ruder (24 J.) ist die ältere Pflegetochter der Erziehungsstelleneltern Kuchinke. Sie ist für ihr Studium der Materialwissenschaften und Bionik 2020 nach Lippstadt gezogen, das sie an der Hochschule Hamm-Lippstadt nun mit dem Bachelor abgeschlossen hat. Gregor hatte Anna in der Familie Kuchinke während ihrer Zeit in der Jugendhilfe als Fachberater begleitet und sah in diesem stolzen Ereignis einen guten Grund für eine kleine Würdigung der jungen Frau. Den Auftrag habe ich gerne angenommen und führte mit Anna am Morgen vor unserem Familientag dieses Interview.

T.V.: Guten Morgen Anna, schön, dass das so gut geklappt hat mit unserer Verabredung zu diesem Interview! Geht's dir gut?

A.R.: Ja!

T.V.: Du bist gestern Abend schon angereist und hast bei deinen Pflegeeltern übernachtet. Hast du dort noch ein Zimmer?

A.R.: Ja, ich hab noch ein Zimmer, tatsächlich. Das ist ja auch nicht selbstverständlich, weil das für die Eltern eigentlich eine ungenutzte Fläche ist, wenn die Kinder nicht so oft vorbeikommen.

T.V.: Ja, das stimmt, ist ja in allen Familien mit erwachsenen Kindern ein Thema. Wie lange wohnst du jetzt schon nicht mehr bei deinen Pflegeeltern?

A.R.: Also ich habe 2020 das Studium angefangen in Lippstadt, dann bin ich

auch dahingezogen, also jetzt vor knapp fünf Jahren. Und vorher bin ich nach dem Abi direkt ausgezogen in Richtung Köln nach Bergheim, weil ich da einen Bundesfreiwilligendienst gemacht hab' für ein Jahr. Da habe ich zur Untermiete gewohnt bei einer älteren Dame. Sie hatte auch ein Haus, wo die Kinder schon alle ausgezogen waren und hatte oben im Haus das oberste Stockwerk frei zum Vermieten. Dann hab' ich also da erst mal gewohnt für ein Jahr zum Bundesfreiwilligendienst und dann bin ich nach Lippstadt gezogen.

T.V.: Und was macht man da in Bergheim?

A.R.: Ich war beim Erftverband bei der Gewässergüte. Also, das war ein Bundesfreiwilligendienst im Bereich Umwelt und Naturschutz. Da bin ich bei einem Mitarbeiter vom Erftverband mitgefahren und habe Gewässerproben genommen, Stationen instand gehalten und so Sachen.

T.V.: Okay! Das heißt, du bist dann seit deinem Abitur nicht mehr zu Hause und nur noch sporadisch da.

A.R.: Ja genau, seit 2019.

T.V.: Gibt es einen Rhythmus, wie oft du noch zu Hause bist?

A.R.: Nee gar nicht, ab und zu. Also diesen Monat ist's relativ häufig und letzten Monat war's auch relativ häufig, weil meine Freundin Geburtstag hatte. Die meisten meiner Freunde leben halt alle noch hier in Oberhausen. Dann übernachtete ich immer bei meinen Pflegeeltern. Davor die Jahre war es auch schon mal seltener, dann war ich mal alle zwei Monate einmal da oder so, also es ist auf jeden Fall nicht regelmäßig.

T.V.: Ja, so ist das mit erwachsenen Kindern in Familien.

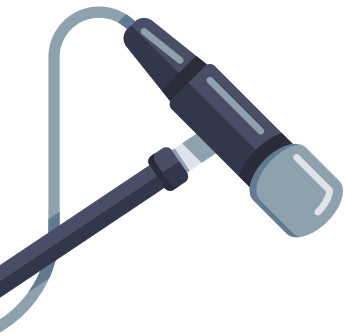
Der Gregor hat ja die Initiative für dieses Interview bei uns beiden ergriffen, wir haben dazu ja schon telefoniert und ich habe da mal ein paar weitere Fragen an dich vorbereitet:

Wann und wie bist du zu deinen Pflegeeltern in die Familie Kuchinke gekommen? Willst du das erzählen?

A.R.: Ja! Also, ich bin so im Juli 2010 in die Pflegefamilie gekommen, da war ich 9 Jahre alt. Und es war so: Also ich hab' bei meinem Vater gelebt, aber der ist demenzkrank geworden und dementsprechend konnte er sich nicht mehr wirklich um mich kümmern, hat ständig Sachen vergessen, wie es halt ist, wenn man demenz ist. Deswegen musste ich dann halt in eine Pflegefamilie, weil meine Mutter wollte oder konnte – wie auch immer – mich nicht aufnehmen zu der Zeit. Und dann sind wir, glaube ich, über meine Sozialarbeiterin vom Jugendamt an Löwenzahn vermittelt worden und ich habe Marion und Thomas kennengelernt, ich glaube sogar hier in diesem Raum. Das erste Mal war ich dann mit meinem Vater hier... und ja, wir konnten uns eigentlich alle direkt vorstellen, dass es passen könnte. Weil Marion ist ziemlich kreativ, da hängen ja hier (in der Villa/ T.V.) auch überall die Bilder von ihr und ich mochte malen auch gerne ... und irgendwie hat's so gepasstvon der Stimmung und allem.

T.V.: Also, du hast da schon selber mitentschieden?

A.R.: Na, ich weiß nicht genau – natürlich



so retrospektiv – wie viel Entscheidungsmacht ich da wirklich hatte, aber vom Gefühl her habe ich schon mitentschieden. Also erst mal sollte ein Treffen angesetzt werden, dass wir uns noch mal kennenlernen und ich zu meinen Pflegeeltern in die Wohnung gehe. Und ich meine, es war aber so, dass es kein erstes Treffen mehr war, sondern ich direkt da eingezogen bin. Marion hat mir mal gesagt, dass es so gewesen wäre, weil das Jugendamt das relativ schnell abwickeln wollte, weil sie Angst hatten, dass sonst mein Vater das realisiert und dann noch irgendwie was gegensteuert ... oder so.

T.V.: Okay, sie wollten gleich Tatsachen schaffen.

A.R.: Ja, habe ich zumindest so verstanden. Wie gesagt, ich war ja so jung, ich hab' davon nicht wirklich was mitbekommen. ...Ja und dann habe ich da gewohnt... Anfangs war es relativ schwierig, da habe ich relativ oft noch meine Mutter angerufen und hab' geweint und hab' halt alle sehr vermisst und habe glaube ich auch nicht so richtig realisiert, dass ich jetzt für immer quasi in 'ner neuen Familie sein muss ...oder werde. ... Aber: Die beiden haben mich schon gut aufgenommen und ... ich hatte auch direkt ein sehr schön eingerichtetes Zimmer, also es wurde alles gemacht, dass ich mich wohlfühle ... und so. Das war ganz schön.

T.V.: Haben deine Eltern da noch zusammengelebt?

A.R.: Nee, die haben sich scheiden lassen, da war ich glaube ich so vier oder fünf, also schon lange vorher. Und meine Mutter hat eigentlich immer so in der Umgebung Leipzig gewohnt, also weit

weg von hier.

T.V.: Und du bist bei deinem Vater geblieben!

A.R.: Wir kommen ja eigentlich aus Thüringen, da bin ich aufgewachsen. Mein Vater hatte eine Firma und war Kaufmann. Ich glaube, als er dann dement wurde, hat er seine Firma verloren und hat neue Arbeit gesucht und hier in Duisburg was gefunden gehabt. Dadurch sind wir dann hier hoch gezogen und dann ... war ich halt hier.

T.V.: Also dann hast du vor deinem Wechsel in die Pflegefamilie schon so ca. vier Jahre hier im Ruhrgebiet mit deinem Vater gelebt.

A.R.: Nein, ich glaube ich bin erst so mit acht Jahren hier hochgekommen.

T.V.: Bist du dann vorher noch bei deiner Mutter gewesen?

A.R.: Nee auch bei meinem Vater, aber noch unten irgendwo in Thüringen, da haben wir woanders schon alleine gewohnt.

T.V.: Oh das ging ja dann relativ fix hier in Oberhausen mit deinem Wechsel in die Pflegefamilie. Das war für dich als Kind dann erst recht alles nicht einfach. ... Kannst du dich erinnern, wie das Jugendamt da für dich ins Spiel gekommen ist? Ist dein Vater dorthin gegangen oder ist das Jugendamt über die Schule auf dich aufmerksam geworden?

A.R.: Ich bin mir nicht mehr ganz sicher..., ich glaub', es war die Schule. Ich erinnere mich vage, dass es ein Gespräch in der Schule gab... und wir hatten auf jeden Fall eine Mitarbeiterin (Red. ... vom Jugendamt), die uns zugeteilt war und dann mal ab und zu da war... das weiß ich auch noch. Also ich vermute, es war über die Schule, über die Lehrer oder so. Weil ich bin da halt auch in der Zeit sehr oft zu

spät gekommen, ich musste mich ja quasi in dem Alter schon selber organisieren, wann ich aufstehe, wann ich zur Schule gehe.

T.V.: ...weil dein Vater zur Unterstützung für dich nicht da war, weil er mit sich selbst zu sehr beschäftigt war?

A.R.: Hmm, ja... und dadurch war meine Leistung in der Schule wohl auch sehr stark abgesunken und ich war zu spät oder ungewaschen oder sowas...

T.V.: ...das haben deine aufmerksamen Lehrer dann schon mitbekommen, ... so sollte es ja auch sein.

A.R.: Hmm...

T.V.: Da war dann dein Wechsel in die Pflegefamilie nicht einfach für dich, das ist ja klar.

Was hat dir geholfen in der Zeit, kannst du dich daran noch erinnern?

A.R.: Hmm...(Red.: lange Pause) Ich glaube, es hat mir auf jeden Fall geholfen, dass mein Vater ab und zu auch da war und dass ich gemerkt habe, dass er das auch gutheißt, dass ich jetzt in einer neuen Familie lebe... und dass ich auch von der neuen Familie gut aufgenommen wurde ... Und ich glaube auch, dass ich mein altes Umfeld noch so ein bisschen behalten hab'. Weil ich ja in Oberhausen geblieben bin, war ich von meinen Freunden nicht so weit weg, hab' mit denen noch was unternommen... das war, glaube ich auch gut.

T.V.: Ja, das hat dir Halt gegeben. Und dein Vater hat dein Leben in der Pflegefamilie auch nachhaltig unterstützt?

A.R.: Ja ich glaube, er hat schon irgendwann realisiert, dass es so besser ist...

T.V.: Ja... und im Nachhinein: Wie bewertest du das jetzt? Denkst du, es hätte auch anders zu Hause noch gehen

können, oder war das der richtige Schritt für deine weitere Entwicklung und für dich persönlich?

A.R.: Hmm..., doch ich glaube, es war für die Entwicklung auf jeden Fall richtig, dass ich in eine Pflegefamilie gekommen bin, ... weil so mit neun Jahren alles selber machen, das geht einfach nicht so gut. Ich hatte über Vieles einfach kein Wissen ...

T.V.: Klar, woher auch!

A.R.: Auch alles Finanzielle war außerhalb von dem, was ich verstanden hab'.

T.V.: Tja, mit neun Jahren ist das durchaus üblich so.

A.R.: Ich bin dann manchmal selber einkaufen gegangen und hab' mir immer eigentlich nur Bratwürstchen und Schokolade gekauft (...lacht)... und das war so alles, von dem ich mich ernährt habe ... gefühlt ... und das Essen aus der Schule.

T.V.: Also, du hast dann selber für dich gekocht?

A.R.: Ja, ich hab' halt Bratwürstchen gebraten..., was man so kocht als Neunjährige.

T.V.: Da kannst du dich noch dran erinnern?

A.R.: Ja! ... Ja und von daher: Ich glaube, ich wäre auf jeden Fall nicht da, wo ich heute bin, wenn ich damals bei meinem Vater geblieben wäre. Wahrscheinlich wäre auch einfach noch die Belastung dazugekommen, dass ich mich um ihn noch stärker hätte kümmern müssen und nicht mal nur um mich selber.... Das ist einfach was, was man in dem Alter oder einfach generell nicht gut leisten kann, wenn man sich selber noch entwickelt ... und heranwächst ... und mit Schule und mit allem... das noch zusätzlich zu stemmen.

T.V.: Das ist sehr spannend gerade: Es

klingt so, als hättest du die Erwartungshaltung an dich selbst immer noch, dass du als neunjähriges kleines Mädchen dein eigenes Leben hättest schon alleine in den Griff bekommen können. Das ist völlig illusorisch, das schafft kein einziges Kind. ... Du bist eine sehr verantwortliche Persönlichkeit...

Warst du eigentlich das einzige Kind deiner Eltern oder hast du noch Geschwister?

A.R.: Von meinem Vater war ich das einzige Kind. Meine Mutter hat noch einen Sohn gehabt aus erster Ehe, der ist zehn Jahre älter als ich.

T.V.: Einen älteren Halbbruder also! Hast du zu ihm Kontakt?

A.R.: Ja ... ab und zu... aber ich weiß nicht, irgendwie...: Vom Charakter sind wir sehr unterschiedlich und er ist halt zehn Jahre älter als ich. Wir sind am Anfang so'n bisschen zusammen aufgewachsen,... also als ich noch sehr jung war. Aber ich hatte jetzt nicht so viele Kontaktpunkte mit ihm, weil meine Eltern haben sich ja getrennt, wo ich vier oder fünf war. Und dann ist er halt bei meiner Mutter geblieben und ich bin bei meinem Vater groß geworden. Und deswegen sind da nicht so viele Überschneidungspunkte gewesen.

T.V.: Ja ...ok;
Leben deine Eltern noch?

A.R.: Mein Vater nicht mehr, er ist 2016 gestorben. Meine Mutter lebt aber noch.

T.V.: Hast du zu deiner Mutter Kontakt?

A.R.: Ja! Jetzt, wo ich nicht mehr in der Jugendhilfe bin, wieder ein bisschen mehr als vorher. Weil vorher war das immer sehr kontrolliert und reguliert auch, so vom Jugendamt. Man hat ja Hilfegespräche ... und dann wird ja immer gesagt, wie oft soll ich meine Mutter

treffen, was wird ungefähr so gemacht. ... Das hat dann immer so einen offizielleren Rahmen ...

T.V.: Ja!

A.R.: Und jetzt ist es einfach so: Ich bin ja frei, ich bin nicht mehr in der Jugendhilfe und jetzt kann ich einfach sagen „wenn ich Lust habe, fahre ich mal ein Wochenende dahin und muss niemandem davon erzählen“.

T.V.: Klar, du bist ja niemandem rechen-schaftspflichtig. Und du denkst, das wäre in der Jugendhilfe so nicht gegangen, wenn du dir das gewünscht hättest?

A.R.: ... Wenn ich es mir gewünscht hätte, wäre es wahrscheinlich auch gegangen. Bei meinem Vater hatte ich glaube ich Besuchskontakte einmal im Monat. Er hat hier in Mülheim gewohnt. Aber bei meiner Mutter war's dann glaube ich einfach auch wegen der Distanz, dass es nicht so oft ging. Sie arbeitet auch in der Altenpflege, hat da auch Nachtschichten gehabt und alles Mögliche... und man wusste vorher nicht, wann sie Urlaub hat. Deswegen war es dann auch nie so spontan.

T.V.: Klar, ein Besuchskontakt muss ja vorab geplant und organisiert werden, das ist über so eine Distanz nicht ganz einfach. Du bist zur Schule gegangen, da muss ein Besuch auch zu deinem Alltag und dem der Pflegeeltern passen... Deinen Vater einmal im Monat zu sehen, wie du gerade sagtest, ist für Erziehungsstellen auch eher ungewöhnlich häufig. Ihr standet euch weiterhin sehr nah und habt ja auch nah beieinander gewohnt. Das heißt, da hast du dann immer regel-



mäßig Kontakt gehabt.

A.R.: Hmm, ja... nur zum Schluss ein bisschen weniger... irgendwann zu Schulzeiten, da habe ich ihn dann weniger häufig gesehen...

T.V.: Ja, ...da sind wir jetzt bei der Schule: Wie ging denn dein schulischer Weg!

A.R.: Ich glaube, ich bin in der dritten Klasse zur Pflegefamilie gewechselt... oder Anfang der vierten, ich weiß es nicht ganz genau.. Auf jeden Fall war mein Zeugnis am Ende der vierten Klasse relativ gut... und dann hat halt die Lehrerin gesagt, sie würde empfehlen: Entweder Gesamtschule ... oder Gymnasium würde auch gehen... Und meine Pflegeeltern waren dann auch so: Wenn du auf's Gymnasium möchtest, kannst du's ja versuchen. Und selbst wenn du nicht die Beste bist, vielleicht kämpfst du dich ja trotzdem durch.... Wir haben damals auf der Brücktorstraße gewohnt und direkt nebenan ist quasi das Bertha (Red. Bertha-von-Suttner-Gymnasium). Dann waren wir da mal bei 'nem Tag der offenen Tür... es hat mir gut gefallen und ich habe gesagt: „Da möchte ich mich anmelden.“ Und dann habe ich da angefangen.

T.V.: Ok, du hast selbst die Entscheidung getroffen, auf's Gymnasium zu gehen?

A.R.: (lacht)... in meinen Augen ja!

T.V.: Ich frag dich ja: Auch nicht selbstverständlich, aber es passt zu deiner Geschichte ... und wohl auch zu dir, ... schön. Und das scheint ja dann auch ganz gut dort gelaufen zu sein oder?

A.R.: Ja! ... Ich war wohl immer relativ ehrgeizig, was Schulnoten angeht. ... Ich bin sozial nicht so ... ich weiß nicht, ... ich bin nicht so gesellig, würde ich sagen ... (lacht). Aber was schulische Leistungen angeht, bin ich eigentlich immer relativ ehrgeizig gewesen und deswegen hat

das glaube ich ganz gut funktioniert auf dem Gymnasium.

Ich hatte am Anfang ein bisschen Schwierigkeiten, da zurecht zu kommen. Ich weiß noch in der fünften, als ich da angefangen hab', ging's mir oft gar nicht gut, weil ich das wechselnde Umfeld hatte. Ich hatte ganz oft Bauchschmerzen und bin aus dem Unterricht raus ... und was weiß ich...

T.V.: War keine von deinen Freundinnen oder Freunden auch mitgegangen auf's Bertha?

A.R.: Nee, die sind alle auf andere Schulen gewechselt ...

T.V.: Ja das ist immer auch hart. Solche Brüche erleben ja viele Kinder. Und du hast dich dann durchgekämpft?

A.R.: Ja! ...und es hätte ja auch nix gebracht, wenn ich woanders hingegangen wäre, ich hätte ja überall das Gleiche gehabt. Ich musste mit der Situation irgendwie klarkommen.

T.V.: Das hast du auch da schon so für dich erkannt damals? Ging ja auch nicht zurück ... an die Grundschule kann man nicht zurückgehen.

A.R.: Ja genau! Ich hab' dann da auch Freunde gefunden ...und ja doch: Die Schulzeit ist eigentlich 'ne echt schöne Zeit gewesen für mich. ...Und ich hab' auch eigentlich mit allen Freunden, die ich da gefunden habe, noch viel Kontakt.

T.V.: Och schön! ... Bist du ohne Brüche dann durch deine Zeit auf dem Gymnasium gekommen, hast alle Schuljahre erfolgreich bestanden?

A.R.: Jaa!

T.V.: Nicht schlecht!

A.R.: Einmal hatte ich in Deutsch 'ne Fünf ...(lacht), aber sonst ... Und im Abitur in

Mathe hatte ich auch 'ne Fünf wieder, aber dann war's ja vorbei.

T.V.: Ok, in Mathe! Und dann hast du dich trotzdem anschließend für ein naturwissenschaftliches Studium entschieden.

A.R.: Ja ich hatte Mathe und Physik als Leistungskurs. Eigentlich hätte ich gerne Physik und Biologie genommen, das ging aber von der Konstellation her nicht. Ich glaube, man musste Mathe irgendwie im Abi haben, dann hab' ich halt Physik und Mathe gemacht. Irgendwie hatte ich den Eindruck damals, dass wenn ich Mathe im Leistungskurs habe, ich einfach nur mehr Zeit für Mathe verwende und die Sachen tiefer lerne und vielleicht auch besser verstehe als im Grundkurs.

T.V.: Das ist ja auch nicht so verkehrt.

A.R.: (lacht) Ja aber war dann leider nicht so. Man macht halt auch mehr und kompliziertere Themen. Aber es war dann im Endeffekt doch die richtige Entscheidung für mich, weil an Naturwissenschaften hatte ich schon immer Spaß und Interesse.

T.V.: Erinnerst du dich, was die Fünf im Abitur für dich bedeutete?

A.R.: Ja: Ich musste in die Nachprüfung ... und da habe ich dann 'ne bessere Note gekriegt.

T.V.: Auch 'ne schöne Geschichte! Kommen wir zu deinem Studium: Was war dein Beweggrund, dich für dieses Studium zu entscheiden: Bionik?



A.R.: Jaa also: Ich war glaube ich in der zehnten Klasse, da gab's hier vom Fraunhofer Institut in Oberhausen so eine talent school, ich glaube über ein langes Wochenende. Da wurden Schülerinnen und Schüler dazu eingeladen, zum Fraunhofer Institut zu kommen und zu bestimmten Projekten was zu erarbeiten. Da gab's verschiedene Themen: So was wie „3D-Druck“, „Mikroplastik“, und „Bionik und Robotik“ ... und da hab' ich gesagt: „Hey, das klingt voll cool.“ Spannend, hab' ich so noch nicht gemacht, möchte ich mir mal angucken. Und dann war ich halt in diesem Kurs; da hatten wir so einen kleinen Roboter, den man programmieren sollte... Und wir haben dann auch Videos gesehen zu aktuellen Themen in der Robotik und auch Vorträge gehört ... auf jeden Fall kam da auch das Thema „Bionik“ vor, dass man aus der Natur Sachen abschaut für die Technik. Und das fand ich dann richtig spannend und hab' da gedacht: „Vielleicht ist Bionik ja was, was ich später auch machen will... wenn ich da so'n bisschen mehr reingucke. Ich finde es schon cool, sich Sachen aus der Natur abzugucken für technische Lösungen, weil man so viel daraus lernen kann. Ja und als ich mein Abi hatte, konnte man das entweder in Lippstadt oder Bocholt studieren. Ich hab' mir beide Unis angeguckt: Und Lippstadt hat mich überzeugt. Dann bin ich nach Lippstadt gegangen.

T.V.: Ja schön! Das hört sich alles sehr straight an. Das Fraunhofer Institut hat dann praktisch deine Studienauswahl mit beeinflusst. Das spricht ja absolut dafür, frühzeitig in die Schulen zu gehen und berufliche Möglichkeiten den Schülerinnen und Schülern nahezubringen.

A.R.: Ja definitiv, aber ganz so straight wie es sich anhört, ist es vielleicht doch nicht: Ich hatte schon auch noch ein paar andere Interessen. Kunst interessiert mich auch und ich habe auch manchmal überlegt, ob ich nicht Produkt-Design

oder Animations-Design oder so was machen soll. Dann dachte ich aber: In den Naturwissenschaften ist die Arbeitsbranche vielleicht etwas stabiler und das ist mir wichtig für meinen Job später, dass ich eine Stabilität und Sicherheit darin hab' und nicht quasi von Gehalt zu Gehalt leben muss...

T.V.: Ja das kann in künstlerischen Berufen schon mal etwas schwieriger ausfallen.

A.R.: Ja, deswegen ist die Wahl dann auch auf die Naturwissenschaften gefallen.

T.V.: Ok, da hast du dann ganz pragmatisch entschieden.
Und schon sind wir bei meiner nächsten Frage: Hast du schon berufliche Pläne und weißt, was du mit deinem Studium machen willst?

A.R.: Nicht 100-prozentig. Also, ich würde gerne in den Umweltsektor damit gehen, weil ich das einfach wichtig finde zur Zeit. Ist halt ein aktuelles Thema, das Relevanz hat und wichtig ist. Und deswegen würde ich eigentlich als Master auch gerne nachhaltige Materialien studieren noch..., wenn ich angenommen werde. Ansonsten werde ich einfach gucken, was sich so bietet. Für ein halbes Jahr fange ich jetzt in Wuppertal den Master „Smart Materials and Systems“ an, das geht eher so in die Engineering- und Elektrotechnik-Richtung, klingt aber auch spannend.

T.V.: Ja spannend, das hört sich doch ganz folgerichtig an. Passt auch zu deiner Bachelor-Arbeit oder?

A.R.: Hmm

T.V.: Hast du für deine Arbeit richtig geforscht oder experimentiert, wie muss ich mir das vorstellen?

A.R.: Ja, ich hab meine Bachelorarbeit gemacht, unter der Forschungsarbeit von

einem Doktorant, der an der Hochschule angestellt ist, der schreibt seine Doktorarbeit gerade.

T.V.: Ja, ich glaube so läuft das ja im Wissenschaftsbetrieb in der Regel.

A.R.: Ja die haben dann immer ganz viel Platz für Bachelorabschlüsse in ihrem Forschungsgebiet. Der forscht ja auch viel länger als ich. Er forscht gerade an PLA, also diesem Kunststoff aus Maisstärke (hat man vielleicht schonmal von gehört). Aus nachwachsenden Rohstoffen kann man halt Polylactid (PLA) herstellen und dieses ist für optische Funktionsmaterialien noch nicht so gut geeignet, weil es thermisch nicht so stabil ist und es bei höheren Temperaturen nicht mehr transparent wäre. Also wenn man es in Lampen einbauen wollen würde, ließe es irgendwann nicht mehr genug Licht durch. Und das wollte er weiter optimieren, indem man noch andere Sachen dazumischt und es dadurch thermisch stabiler wird... und da habe ich halt mit geforscht: So Konzentrationsreihen gemacht von dem Stoff, der dazugemischt werden soll oder mikroskopiert und so...

T.V.: Da hast du vermutlich viel im Labor gearbeitet?

A.R.: Ja, das hat auch echt Spaß gemacht.

T.V.: Das hört sich doch gut an. Kannst du dir auch vorstellen, so beruflich zu arbeiten?

A.R.: Jaa!

T.V.: Das klingt doch nach einem guten Plan und mit 24 (Jahren) bist du doch auch gut in der Zeit mit deinem Studium?

A.R.: Jaa!

T.V.: Da sind sicher alle zufrieden mit dir und du bist der Stolz deiner Eltern... Deine Mutter, zeigt sie dir, dass sie stolz

auf dich ist?

A.R.: Ja sie ist immer so'n bisschen.... Wenn ich sage, dass ich noch einen Master machen will, dann sagt sie immer: „Ja wann fängst du denn an zu arbeiten? Du musst doch auch Geld verdienen... und Familie gründen“, ...und ja (lacht).

T.V.: Tja, so sind Eltern schon mal...ok. Und deine Pflegeeltern, die sind bestimmt mächtig stolz auf dich?

A.R.: Ja absolut!

T.V.: ...inklusive Fachberatung!

A.R.: Jaa (lacht)!

T.V.: Noch mal ein Blick zurück: Du warst ja über 10 Jahre in deiner Pflegefamilie. Gibt es außer den bereits benannten Ereignissen in deiner Kindheit und Jugend noch andere markante Punkte, die etwas Besonderes für dich bedeutet haben in der Zeit?

A.R.: Hmm, im Dezember 2014 habe ich noch eine Pflegeschwester bekommen. Da war dann erstmal alles ein bisschen anders, weil ich ja vorher allein in der Familie war... und hab' ja auch bei meinem Vater immer alleine gewohnt...

T.V.: In der Regel kann man sich ja auf die Ankunft jüngerer Geschwister eine Zeit lang vorbereiten. Konntest du das auch, d.h. warst du in die Pläne deiner Pflegeeltern einbezogen?

A.R.: Ja, absolut!

T.V.: Und wolltest du das auch?

A.R.: Jaa

T.V.: Und dann kam alles anders als gedacht...?

A.R.: Ich weiß nicht, ...wir sind auch vom Alter her relativ weit auseinander und ich

glaub', ich war da auch mit der Schule immer viel eingespannt und so... Wir haben jetzt nicht so 'ne super enge Bindung zu einander, wie man das von – ich sag' mal so – normalen Geschwistern kennt, weil die wachsen ja von Anfang an zusammen auf... und wir interessieren uns auch für relativ unterschiedliche Sachen. Also Marion und Thomas gehen gerne campen, ich find' das auch cool, aber Adelina – also meine Pflegeschwester – mag es lieber so shoppen zu gehen oder Städtetouren zu machen. Es waren halt immer so 'n bisschen unterschiedliche Interessen da.

T.V.: Lebt Adelina noch bei Marion und Thomas?

A.R.: Ja sie hat ihr Abi gemacht, ich glaub' vor 'nem Jahr ca....und macht gerade auch einen Freiwilligendienst und hat einen Ausbildungsplatz gefunden, wo sie dann im August anfängt. Hmm, da sind meine Pflegeeltern auch ganz stolz drauf.

T.V.: Ja klar, das können sie wohl auch sein. Das sind ja erfolgreiche Geschichten von euch beiden in der Jugendhilfe, super.

Liebe Anna, wir kommen jetzt langsam zum Ende dieses Interviews. Hast du noch etwas, was du hier gerne erzählen oder anmerken möchtest für unsere Leser*innen der Pustebly?

A.R.: Nö, fällt mir spontan nichts so wirklich ein.

T.V.: Alles gut, muss ja auch nicht. Das was du mir erzählt hast, klingt sehr versöhnlich, ohne dass du den Schmerz des Verlustes, bei den eigenen Eltern aufwachsen zu können, den ja alle Pflegekinder kennen, verleugnest. Du sagtest ja: „Eigentlich war das für meine Entwicklung ganz gut so und hilfreich.“

A.R.: Ja definitiv! ...meine Mutter sagt auch immer: „Es wäre zwar ihr größter Fehler gewesen, dass sie mich damals

nicht aufgenommen hat“, ...aber dass sie trotzdem auch der Meinung ist, dass ich in der Pflegefamilie einen viel besseren Weg gemacht habe, als wenn ich damals zu ihr gekommen wäre.

T.V.: Oh, also auch für sie versöhnlich trotz ihres Schmerzes!

A.R.: Ja ... und dieser Schmerz ist halt normal, denke ich. Das gehört irgendwie dazu, ...es ist nichts, was man sich jetzt wünscht für seine Kinder, ... aber ich war gut versorgt in der Pflegefamilie, ...wurde geliebt, ...und es ist alles ...so gut wie möglich.

T.V.: Das hast du so erlebt!

A.R.: Ja das habe ich. ...Ja ich hatte da schon echt 'nen Glücksfall mit meiner Pflegefamilie, dass das so gut gepasst hat.

T.V.: Ja schön, das freut mich... Und zu Löwenzahn hast du ja auch noch einen guten Kontakt, wenn du hier auch als Honorarkraft noch tätig bist?

A.R.: Jaa! ...aber ich bin leider nicht so oft da.

T.V.: Heute beim Familientag bist du ja wieder mal im Einsatz.

A.R.: Hmm!

T.V.: Liebe Anna: Herzlichen Dank, dass du dich bereit erklärt hast zu diesem Gespräch.

A.R.: Ja gerne ...und danke, dass du Fragen vorbereitet hast, ...auf offene Fragen kann ich nicht so gut antworten.

Thomas Vieten

Glückwunsch Anna R.

Liebe Löwenzähne,

ich muss gestehen, dass ich noch vor Kurzem mit dem Studiengang, Materialdesign mit dem Schwerpunkt Bionik, nicht viel anfangen konnte. Und auf die Bedeutung der Umwandlung von Milchsäurebakterien in Kunststoffen hätte ich wahrscheinlich mit einem höflich, interessierten häääää? reagiert.

Heute kann ich euch glücklich verkünden, dass diese Wissenslücke bei mir geschlossen ist!

Und bevor ihr mich löchert, meine Telefonleitung blockiert, den Mailserver überlastet, um nach einer Erklärung zum og. Thema auszufragen – verweise ich euch viel lieber an unsere Anna, die sich mit dieser Thematik spitzenmäßig auskennt, denn sie hat das studiert und zum Anfang des Jahres 2025 ihre Bachelorarbeit mit der Note 1,3 bestanden.

Liebe Anna,

du hast deinen Bachelorabschluss wunderbar geschafft! Wir sind sehr stolz auf dich und gratulieren dir von ganzem Herzen. Und natürlich planst du auch schon, wie es weitergehen soll. Für den Masterabschluss wünschen wir dir alles Gute und viel Erfolg. Du wirst eine tolle Zeit in Wuppertal haben und uns weiter als Honorarkraft für die kleinen Löwenzähnchen erhalten bleiben. Dafür drücken wir dir feste die Daumen. Mit deinen Pflegeeltern Marion und Thomas hast du weiterhin die richtigen Begleiter an deiner Seite und ein Zuhause für alle großen und kleinen Lebensziele in der Zukunft.

*Für das Löwenzahn Team
Gregor*



OSTERCAMP BRILON





Vom 12.04. bis zum 19.04. begaben sich zwölf Kinder und drei Betreuende auf ein Abenteuer nach Brilon.

Knappe zwei Stunden von der Villa Löwenzahn entfernt befand sich die Jugendherberge in Brilon auf einem Hügel umgeben vom Sauerland. Nachdem die Zimmer bezogen waren, lernten wir erst einmal unsere Umgebung kennen. Noch wussten wir es nicht, aber für die nächste Woche wird unser liebster Zeitvertreib die Nestschaukel auf dem Spielplatz der Jugendherberge sein. Unsere Betreuenden fragten sich zwischenzeitlich, ob sie überhaupt noch ein Programm anbieten sollten. Aber Nestschaukel mal beiseite geschoben... es gibt so vieles zu berichten.

Wir starteten und beendeten unsere Tage immer mit einem Morgen- und Abendmeeting. Hier berichteten wir vom Tag oder unserer Nacht, spielten unsere Lieblingsspiele (Schlangenmörder, Schlag den Jakob, Schlafkönig, Schlüsselschwächer und viele mehr), ließen unsere Betreuenden in Challenges gegeneinander antreten und beendeten den gemeinsamen Tag mit einem Schlusslicht.

Am Tag ging es dann in verschiedene Aktionsphasen, in denen wir uns zwischen verschiedenen Aktionen entscheiden konnten. Es gab immer ein aktives Angebot, in welchem wir unsere Energie loswerden konnten und eine eher ruhigere oder kreative Aktion.

So war immer für jeden etwas dabei: Die Highlights waren auf jeden Fall das Bemalen mit Tattoos, die Spaziergänge mit Musik, Schnitzen im Wald, aber auch Tischtennis und Fußball oder das kreative Austoben in der Kreativwerkstatt.

Natürlich gab es auch Aktionen mit der gesamten Gruppe, in welchen wir unsere größten Highlights erlebten. Dazu zählen auf jeden Fall der Schwimmbadbesuch, das Lagerfeuer im Tipi Zelt mit Stockbrot, das Klettern in der Kletterhalle, der gemeinsame Einkaufsausflug und natürlich unsere Abschlussdisco.

Wir haben so viel erlebt, dass die ganze Woche wie im Fluge verging. Am Ende war es gar nicht so leicht, sich von den neuen und alten Freunden zu verabschieden. Aber vielleicht wartet in Zukunft schon das nächste Abenteuer auf uns.





Osterfreizeit mit Wildfang und Löwenzahn nach St. Peter Ording

12.04.-19.04.2025

Ankunft

11.04.2025

Freitag, Ankunft der Teamer:innen:

Am Freitagnachmittag trafen sich die Teamer:innen aus Berlin und Innsbruck in der Villa in Oberhausen. Dort nutzten wir die Zeit, um letzte Absprachen zur bevorstehenden Freizeit zu treffen, Material zu sortieren und organisatorische Details zu klären. Zur Stärkung gab es gemeinsam Pizza. Im Anschluss ließen wir den Abend entspannt ausklingen und übernachteten alle in der Villa.

12.04.2025

Samstag, Aufbruch nach St. Peter-Ording:

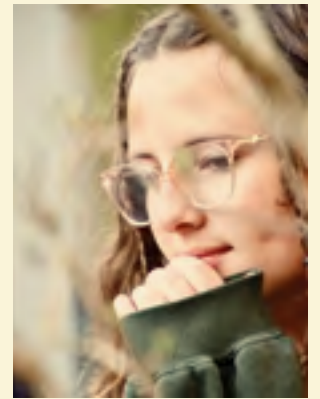
Früh am Samstagmorgen klingelten bereits um 6 Uhr die Wecker. Nach dem Aufstehen wurde geduscht, aufgeräumt und alles für die Abfahrt vorbereitet. Gegen 8 Uhr kamen die Kinder mit ihren Eltern an der Villa an. Insgesamt reisten wir mit 9 Kindern sowie den drei Teamern Anna, Nicola und mir (Adlan) an.

Gegen 9 Uhr starteten wir mit dem Bus in Richtung St. Peter-Ording. Die Fahrt verlief ruhig und problemlos. Gegen 18:30 Uhr kamen wir an unserer Unterkunft an. Nach dem Abendessen durften die Jugendlichen ihre Zimmer selbst aufteilen – was sie mit viel Eigenverantwortung und Kreativität gelöst haben.

Im Anschluss haben wir uns gemeinsam im Gruppenraum zusammengesetzt, ein Kennenlernspiel gespielt und das vertraute „Schlusslicht“ durchgeführt. Die Kinder konnten dabei erzählen, worauf sie sich besonders freuen.

Gegen 22 Uhr machten sich alle nach und nach auf den Weg in ihre Zimmer. Das Team nutzte den Abend noch für eine kleine Reflexionsrunde, bevor wir uns gegen Mitternacht ebenfalls zur Ruhe legten.









13.04.2025

Sonntag – Ankommen & Abenteuer im Dunkeln

Nach der Ankunft in St. Peter-Ording und dem ersten Erkunden unserer Unterkunft, starteten wir mit viel Vorfreude in die Freizeit. Der Nachmittag führte uns auf einen gemeinsamen Spaziergang zum Leuchtturm, bei dem wir nicht nur frische Meeresluft schnuppern konnten, sondern auch ein wunderschönes Gruppenfoto machten – ein erster besonderer Moment, der uns als Gemeinschaft zusammenbrachte. Der Tag endete mit einer aufregenden Nachtwanderung. Ausgestattet mit Taschenlampen und viel Mut machten wir uns gemeinsam auf den Weg – zwischen leisen Gesprächen, Lachen und dem Knistern der Nacht entstand ein erstes richtiges Wir-Gefühl.

14.04.2025

Montag – Wasser, Wind und ein goldener Sonnenuntergang

Gut ausgeschlafen und voller Energie ging es am Vormittag ins Schwimmbad. Dort wurde geplätscht, gerutscht, getaucht und gelacht – ein gelungener Start in den Tag, bei dem sich alle frei und fröhlich fühlten. Der Nachmittag war ruhiger, aber nicht weniger besonders: Wir spazierten gemeinsam am Strand entlang, ließen unsere Gedanken treiben und sammelten erste Muscheln. Als der Tag sich dem Ende zuneigte, durften wir einen traumhaft schönen Sonnenuntergang erleben – still standen wir beisammen, schauten auf das Meer und genossen diesen friedlichen Moment in Gemeinschaft.

15.04.2025

Dienstag – Tradition, Entdeckungen & Spielfreude

Der Dienstag führte uns wie jedes Jahr ins Rhubarium. Umgeben von duftenden Pflanzen und spannenden Eindrücken konnten wir viel entdecken und bestaunen. Danach ging es in die Stadt – Zeit zum Shoppen! Die Kinder freuten sich riesig über kleine Mitbringsel und hübsche Souvenirs, die sie selbst aussuchen durften. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen von Spiel, Bewegung und Spaß: Bei Fußball, Volleyball, Wikingerschach und dem beliebten Spiel „Ninja“ waren alle mit Begeisterung dabei. Es wurde gelacht, angefeuert, mitgefiebert – ein fröhlicher Tag voller Leichtigkeit und Energie.

16.04.2025

Mittwoch – Gemeinschaft & Strandmomente

Nach einem gemütlichen gemeinsamen Frühstück ging es auf Wunsch der Kinder direkt wieder hinaus ins Gelände. Es wurde „Capture the Flag“ gespielt – mit vollem Einsatz, viel Geschick und jeder Menge Lachen. Auch Wikinger Schach und Ninja durften natürlich nicht fehlen. Der Nachmittag führte uns wieder ans Meer, wo wir barfuß durch den Sand liefen, Fußball und Volleyball spielten und einfach die Sonne auf der Haut genossen. Einige Kinder machten sich auf die Suche nach besonderen Muscheln – mit dem Ziel, später daraus kreative Kunstwerke zu basteln. Ein Tag voller kleiner Glücksmomente und echter Gemeinschaft.

17.04.2025

Donnerstag – Kreativität, Chaos & ein Gedicht fürs Herz

Heute drehte sich alles um Fantasie und Teamwork. Am Vormittag bastelten wir mit Ton: Es entstanden liebevoll gestaltete Delfine, Schildkröten und fantasievolle Figuren, die die Kinder sich selbst ausgedacht hatten. Beim Malen durften Farben wild gemischt, Ideen ausprobiert und kleine Kunstwerke voller Stolz präsentiert werden.

Über den Tag begleitet hat uns das „Chaos Spiel“ – ein echtes Highlight der Woche! Die Kinder traten in bunt durchgemischten Gruppen gegen ihre Betreuer an. Es wurde gerannt, gerätselt, gesucht und ganz viel gelacht. Eine der Aufgaben war besonders kreativ: wir Betreuer Nicola und Adlan, mussten gemeinsam ein Gedicht dichten – zur Freude aller! Heraus kam ein kleines poetisches Andenken, das den Tag wunderbar abrundete:

**Die Fahrt war schön.
Es ist Zeit zu gehen.
Macht euch keine Sorgen,
wir werden uns bald wiedersehen.
Vielleicht schon morgen
und uns sicher wieder gut verstehen.
Löwenzahn gefällt uns sehr,
wir hatten eine tolle Zeit am Meer.**





18.04.2025

**Freitag – Entspannen,
Feiern & Abschied nehmen**

Der letzte volle Tag unserer Freizeit begann mit einem weiteren Ausflug ins Schwimmbad ein Wunsch, dem wir gerne nachkamen. Danach wurde es ruhig und gemütlich: Der Beauty-Tag stand an. Mit Masken, Entspannung, duftenden Ölen und kleinen Verwöhneinheiten nahmen wir uns Zeit für uns selbst und füreinander. Am Abend dann der große Höhepunkt: unsere Abschlussparty! Die Kinder hatten sie liebevoll selbst organisiert mit Musik, Snacks, bunten Luftballons und viel Liebe zum Detail. Bevor die Feier richtig losging, wurden die Koffer gepackt und die Zimmer vorbereitet. Es wurde getanzt, gelacht, geknuddelt und ein bisschen wehmütig auf die schöne Zeit zurückgeblickt.

19.04.2025

**Samstag – Heimreise & ein
Koffer voller Erinnerungen**

Am Samstagmorgen hieß es Abschied nehmen. Der Bus kam gegen neun Uhr und nach vielen Umarmungen und einem letzten Blick zurück fuhren wir los. Acht Stunden lang wurde im Bus geschlafen, erzählt, Musik gehört – mit einem Herzen voller Erinnerungen. In Oberhausen warteten bereits die Eltern. Die Freude über das Wiedersehen war groß und schnell füllten sich die Arme mit Kindern, die viel zu erzählen hatten. Eine Woche voller Abenteuer, Gemeinschaft und Freude ging zu Ende – aber das, was wir erlebt haben, bleibt. In Gesprächen, Fotos, Muscheln und Tonfiguren – und in unseren Herzen.



Danksagung

Zum Abschluss dieser wunderschönen Osterfreizeit möchten wir – Anna, Nicola und ich – uns von Herzen bedanken.

Es war für uns als Betreuer/innen eine wundervolle, aufregende und zugleich bereichernde Zeit. Wir sind in dieser Woche als Team zusammengewachsen, haben uns gegenseitig unterstützt, gut aufeinander geachtet und mit viel Freude, Verantwortung und Engagement zusammengearbeitet.

Unser Ziel war es, den Kindern eine unvergessliche Freizeit zu ermöglichen – voller Spaß, Abenteuer, Gemeinschaft und Herzensmomenten. Und wir glauben, dass uns das gemeinsam gelungen ist.

Ein ganz besonderer Dank gilt auch der Organisation dieser Freizeit. Ohne die Planung, die liebevolle Vorbereitung und das Vertrauen in unsere Arbeit wäre all das nicht möglich gewesen. Wir wissen diesen Einsatz sehr zu schätzen.

Diese Woche am Meer war für uns alle etwas ganz Besonderes – eine Zeit, die die Kinder hoffentlich noch lange in Erinnerung behalten werden. Und für uns Betreuer bleibt sie ebenso unvergessen.

Liebe Grüße

Euer Adlan aus Der Löwenzahn Villa





IN DEN GARTEN, FERTIG, LOS!

OSTERAKTION FAMILIENCAFÉ

Manche Dinge kann man einfach nicht planen und dazu gehört bekanntlich auch das Wetter. Der April, sonst durchaus für seine Kapriolen bekannt, überraschte uns mit strahlendem Sonnenschein und so konnte der Eltern-Kind-Osternachmittag bei milden Frühlingstemperaturen im Garten unserer Löwenzahn-Villa stattfinden.

Nach und nach trudelten gut gelaunte Kinder, Eltern und Pflegeeltern zum Teil samt Geschwistern ein, fanden einen Platz auf der Wiese, im Steinkreis oder an den Basteltischen.

Neben Eier bemalen und Hasen basteln wurden der runderneuerte Spielplatz, der Sandkasten und die Wiese zum ausgiebigen Spielen genutzt. Mit heißen Waffeln und köstlichem Obstsalat war für das leibliche Wohl bestens gesorgt.



Bild Designed by Freepik





Wie bei jedem Treffen gab es auch jetzt wieder die Möglichkeit, Familienbande sichtbar zu machen und wer Lust hatte, ließ sich fotografieren.

Ach ja, nicht nur das Wetter lässt sich schwer planen, gleiches gilt für Atmosphäre und Gespräche, doch auch hier war die Tendenz heiter. Einfach ein rundum gelungener und entspannter Frühlingsnachmittag!

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Treffen mit euch!

Unser Herbstnachmittag findet in diesem Jahr am 09. Oktober in der Villa statt.

Wir würden uns freuen, viele von euch dort zu treffen – ihr seid uns einfach herzlich willkommen!

Inzwischen im dritten Jahr bietet die Elternberatung im Frühjahr und im Herbst einen Eltern-Kind-Nachmittag an.

Alle Kinder, die gemeinsam mit Eltern und Pflegeeltern einen Nachmittag mit kreativen Angeboten, Knabberereien, Spielen und Familienfotos machen verbringen wollen, sind ganz herzlich eingeladen. Durch das gemeinsame Basteln und Spielen in ungezwungener Atmosphäre sind diese Nachmittage noch einmal eine abwechslungsreiche Ergänzung zu den Besuchskontakten.



Bild Designed by Freepik





NIKOLAUSTREFFEN MIT DEN EHEMALIGEN AUF DEM EIS DER ZECHER ZOLLVEREIN





**Es regnete kurze Zeit
vorher in Strömen.**

Wir ließen uns aber nicht davon abhalten zur Eisbahn zu fahren. Wir wurden belohnt. Es hörte auf zu regnen, als wir die Schlittschuhe angezogen hatten.

Das Eis war noch sehr nass, aber dafür hatten wir es zu Anfang für uns alleine.

Wir hatten in der beeindruckenden Kulisse schöne Stunden miteinander. Anschließend aßen wir Pizza in der Villa.



Löwenkids und Löwenteens starten ins 2. Halbjahr!

Für alle Kinder und Jugendlichen sind die Gruppen neben den Familientagen und Freizeiten eine tolle Möglichkeit, um die Löwenzähne im gleichen Alter mal wiederzutreffen.

Die Löwenteens heißen mit ihrem Programm alle Kinder vom Schuleintritt bis ca. 12 Jahre willkommen.

Bei den Löwenteens sind alle Jugendlichen von ca. 12 bis 18 Jahren willkommen.

Die Löwenkids und Löwenteens treffen sich auch im zweiten Halbjahr munter weiter!

Kommt gern am 12.07. in die Villa, um mit einem tollen und fröhlichen, bunten Nachmittag gemeinsam in die Ferien zu starten.

Im Herbst treffen sich die Kids und Teens getrennt, aber beide Gruppen am 20. September in der Villa, bevor es am 29. November wieder zu einem gemeinsamen Ausflug geht. Lasst euch überraschen!

Vor allen Aktivitäten erhalten alle Familien noch einmal eine Einladung per Mail, so dass ihr keinen Termin verpasst.

Für Anmeldungen, Fragen oder Ideen, wendet euch gern auch an unsere Honorarkräfte.

Bei den Löwenkids sind Ina und Cedric über loewenkids@loewenzahn-erziehungshilfe.de zu erreichen.

Anna, Lina, Johanna und Lara für die Löwenteens, erreicht ihr unter: loewenteens@loewenzahn-erziehungshilfe.de

Eine besondere Chance bietet sich in der zweiten Jahreshälfte für alle Löwenteens. Das Perspektive Institut aus Bonn hat ein neues Projekt zur Beteiligung von Jugendlichen, die in Pflegefamilien leben, gestartet: „Uns interessiert, was ihr zu sagen habt!“

Die Inas (Ina Buchholz und Ina Foschepoth vom Perspektiveinstitut) kommen gern zum Julitreffen, um allen interessierten Jugendlichen ihre Ideen vorzustellen und zu einem ersten Projekttag im September einzuladen.

Wer jetzt schon neugierig ist, kann sich bei YouTube schon den Infofilm ansehen. Einfach den QR-Code scannen:



Uns interessiert,
was ihr zu
sagen habt!



Hallo!

Wir sind Ina & Ina und warum ihr eine Postkarte von uns bekommt, das erklären wir euch hier:







Familienfreizeit

12. -14.09.2025



Designed by Freepik

Liebe Löwenzähne,

**wir laden euch herzlich ein zur
Familienfreizeit vom 12. – 14.09.2025**

Freut euch auf ganz viel Kontakt und Begegnung, denn das wird das Thema der Familienfreizeit sein.

Frau Honig-Lehmann, Dipl. Pädagogin, wird uns dabei unterstützen und dafür sorgen, dass Kontakt und Begegnung mit Freude und Lebendigkeit erfahrbar wird. Neben theoretischen Inputs wird es viel

Raum und Kreativität für verschiedenste Formen der Begegnung geben. Wir freuen uns, diese sehr offene und vielseitige Thematik mit euch erleben und füllen zu dürfen.

Schon bei der vorbereitenden Gestaltung der Thematik merken wir, dass wir vor Ideen sprudeln und viel Spaß dabei haben!

Wir würden uns freuen, wenn ihr dies mit uns teilen wollt.

Eurer Familienfreizeit Team

**Thomas, Judith, Robert, Nicole,
Kirsten, Marvin und Frank**

Tag am See

Liebe Löwenzähne,
wir möchten euch ganz herzlich zu
einem gemeinsamen Tag am See
einladen!

Wann? Samstag, 05.07.2025
Wo? Wasserskianlage Duisburg/
Wedau (Bertaallee 10,
47055 Duisburg)
Infos: www.wasserski-wedau.de
Treffpunkt: 11:00 Uhr am Grillplatz

Für unsere Wasserski-Fahrer:

Von 12:00 bis 14:00 Uhr gehört die Bahn uns! Wir haben 30 Plätze zum Wasserskifahren zur Verfügung, die Kinder haben natürlich Vorrang. Teilnehmen können alle Kinder ab 10 Jahren, allerdings nur, wenn sie längere Strecken sicher und zügig schwimmen können. Bitte beachtet, dass die Aufsichtspflicht bei den Eltern liegt.

Kosten für zusätzliche Ausrüstung:

Neoprenanzug: 7 €
Wakeboard: 10 €
Wasserski & Schwimmwesten sind inklusive!

Für alle, die lieber entspannen & genießen:

Die Anlage bietet eine große Wiese, einen Spielplatz, Leihkettcars, ein Riesenhüpfkissen und eine kleine Badestelle zur Abkühlung.

Ab 13:00 Uhr werfen wir den Grill an!

Wir sorgen für Würstchen, Brötchen, Senf, Ketchup & Grillsaucen. Ihr könnt gerne euer eigenes Grillgut mitbringen, über Salatspenden freuen wir uns sehr!

Wichtig:

- Kein Eintritt für Löwenzahn (sagt an der Kasse einfach Bescheid, dass ihr von Löwenzahn seid)
- Getränke gibt es im Kühlschrank (Abrechnung über Spardose mit Getränkeliste)
- Eigene Getränke sind leider nicht erlaubt
- Hunde sind auf dem Gelände nicht gestattet

Anmeldung bis zum 05.06.2025

Bitte gebt uns Bescheid:

- Wer möchte Wasserski fahren?
- Mit wie vielen Personen kommt ihr zum Grillen?

Wir freuen uns auf einen wundervollen Tag mit euch!

Liebe Grüße,
euer Löwenzahn-Team





LIEBE LÖWENZÄHNE, ICH BIN CAROLIN BRACH, FRISCH GEBACKENE 40 JAHRE ALT...

Liebe Löwenzähne,

ich bin Carolin Brach, frisch gebackene 40 Jahre alt, lebe mit meinem Mann und unserer Tochter im kleinen, ruhigen Altbierdörfchen am Niederrhein – eine eher ländliche Gegend im Vergleich zu Oberhausen-Osterfeld, wo ich zuvor viele Jahre gelebt habe.

Bevor es mich der Liebe wegen an den Niederrhein verschlagen hat, habe ich in Oberhausen in der Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet.

Mein Studium habe ich im Jahr 2009 in Nijmegen in den Niederlanden begonnen und 2013 erfolgreich beendet.

Seit nunmehr 12 Jahren arbeite ich als Sozialarbeiterin und bin in unterschiedlichen Bereichen tätig gewesen. Von stationären Wohngruppen, teilstationären Tagesgruppen, von Mutter-Kind-Einrichtungen über Schulsozialarbeit und gesetzliche Betreuung bis hin zum Pflegekinderdienst im Jugendamt war alles

schon dabei.

Im letzten Jahr habe ich mich zur systemischen Traumafachberaterin weitergebildet und aktuell befinde ich mich in den letzten Zügen zur Trauerbegleiterin für Kinder und Erwachsene.

In meiner Freizeit bin ich am liebsten draußen unterwegs – mit Familie oder Freunden, ganz entspannt, gerne mit einem Kaffee in der Hand und einem guten Gespräch. Ich liebe das Meer, besonders Zeeland in Holland, wo wir als Familie oft Urlaub machen. Und Bücher! Ich könnte stundenlang in Buchläden stöbern und freue mich über jedes neue Buch, das bei mir einzieht.

Ich würde mich selbst als humorvoll und lebensfroh beschreiben – Lachen gehört für mich einfach dazu. In meiner Arbeit wie auch im Alltag ist mir ein wertschätzender, offener Blick auf andere besonders wichtig. Ich mag es, Menschen auf Augenhöhe zu begegnen – ehrlich, zu-

gewandt und mit einem guten Gefühl füreinander.

Seit dem 1. April 2025 bin ich nun ein Teil von Löwenzahn – eine neue Aufgabe, auf die ich mich sehr freue!

Liebe Grüße
Caro(lin)







Teamfahrt 2025

Teamfahrt 2025



Unsere Teamfahrt verbrachten wir in diesem Jahr drei Tage in der Jugendherberge Köln- Rhiel.

Ein Vorbereitungsteam kümmerte sich um das Rahmenprogramm und wir alle hatten ausreichend Zeit, in den gemeinsamen Austausch zu gehen. Nach dem gemeinsamen Ankommen und freudigen Begrüßen machten wir uns auf den Weg in die Stadt, um uns dort einer Stadtführung zum Thema „crime in Köln“ zu widmen. Ein ziemlich langer Spaziergang entlang des Rheinufer und der Innenstadt, bei dem die ein oder andere Uhr am Handgelenk davon ausging, ein gemeinsames Workout zu durchleben. Taffe Mörderinnen, abgemurkste Fotografen und einer der Schauplätze der Geiselnahme von Gladbeck führen uns am Ende in die Kirche St. Ursula, auch bekannt als die Knochenkirche. Eine flotte Runde um den Altar versprach laut Fremdenführer die Seligsprechung. Die drehen wir alle gerne, denn schaden kann es schließlich nicht.

Nach Speis und Trank am Abend arbeiteten wir am nächsten Tag Themen ab, die im Alltag nicht ausreichend Raum finden. IST-Stand Erhebungen, Veränderungen, Wünsche und auch Bedenken wurden miteinander besprochen. Die Arbeitser-

gebnisse der Arbeitsgruppe zum Thema SGB IX wurden dem Gesamtteam präsentiert. Immer auf dem Prüfstand stehen unsere Löwenzahnhaltung und die größtmögliche Beteiligung aller. Wie schaffen wir es, unsere Qualität zu halten, Familie zu sein und noch besser zu werden?

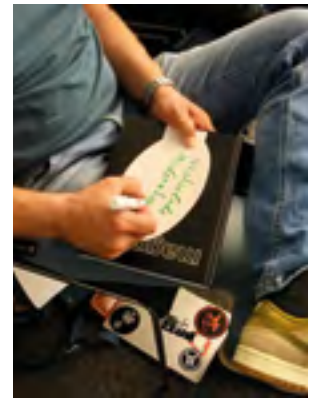
Es folgte das ein oder andere Kölsch, eine Lasagne aus dem Glas, das Wandeln durch die Flora, leise und laute Gesellschaftsspiele, das Gondeln über die Claudiustherme und die Verwunderung über die Nackten dort im Außengelände (ich hatte meine Weitguckbrille leider nicht dabei...).

Lose Enden wurden gefasst, die wir in der nächsten Zeit weiter besprechen möchten. Die Jahresplanung 2026 steht und wir freuen uns auf die nächste gemeinsame Zeit.

Es war schön mit euch! Danke!

Nadine







Familiientag bei Löwenzahn



Familiientag bei Löwenzahn

Die Frühjahrs Sonne lachte und wärmte schon wohl, als unsere kleinen und großen Gäste zum ersten Familiientag im Jahr den Hof bei Löwenzahn betreten.

Selbstverständlich gab es auch heute erst mal was Ordentliches zu essen und zu trinken. Gut gestärkt und schon munter geplaudert ging es für die Kinder um 13:30 Uhr und für die Eltern um 14:00 Uhr mit den verschiedenen Programmpunkten los.

Parkhaus: Frage von Jaden auf dem Weg dorthin: „Kann man das tolle Wetter eigentlich auch bei Amazon bestellen?“ Witzig, gell?

Justus betätigte sich auf unserem Fußweg

zum Parkhaus und auf dem Gelände am Parkhaus als Müllsammler perfekt ausgestattet mit Zange und Mülltüte. Angekommen im Parkhaus öffneten wir erstmal die Jalousien, damit Licht ins Haus kommt. Dann die Türe zum Garten und bauten das Vögelchen Schach auf. Damit ging's dann los. Laubsägearbeiten, Ballspiele, Futtern von kleinen süßen Brötchen – alles war dabei. Das Wetter machte prächtig mit.

Der **Kindergarten** hatte leider geschlossen und keiner wusste wie man hinein kommt. Aber das Wetter war ja so prächtig, da sind wir kurzentschlossen auf den benachbarten Spielplatz gegangen. Die

Kinder hatten absolut ihren Spaß am Klettergerüst, auf den Schaukeln und im Sandkasten.

Die **Dart Gruppe** um Judith herum hat nicht nur Dart gespielt: Ha ha ha sondern sich auch über Jugendhilfethemen unterhalten, unter anderem über die Frage, wie man denn für Kinder Hilfeplangespräche besser gestalten könnte oder den Zugang für sie einfacher machen könnte. Die Antwort war, dass die Jugendamtsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sich den Kindern vor dem Hilfeplangespräch schon mal vorstellen könnten, damit die Kinder sie schon kennen, bevor sie ins Gespräch gehen. Guter Gedanke, oder?

Gregor und Volker waren wie gewohnt unter'm Dach zum **open space** mit vielen Eltern zusammengetroffen: Elf Personen waren dort, sie widmeten sich den Themen „Übergang für Jugendliche und junge Erwachsene in's Berufsleben“, „mit autistischen Kindern beim Arzt“ und weiteren schwierigen Konstellationen. Hierbei waren sie in engem Austausch und in guten Diskussionen.

Das **Elterncafe** hatte sich bei meinem Besuch schon aufgelöst. Kirsten war vorab mit den kleinsten Kindern und den Eltern zum Spielen in den Garten gegangen. Bei dem wunderschönen Wetter gab es viele Gelegenheiten für die Kinder zum munteren Spielen und für die Eltern zum intensiven Austausch in einer kleinen, schattigen Runde.

Bettina hatte heute ins Wohnzimmer die Eltern eingeladen, die sich zum Thema **„Rechnen in der Grundschule“** wieder zusammenfinden wollten und sich ein weiteres Mal eine Videoaufzeichnung von Marie Goschschlüter ansahen. Der zentralen Frage „Wie können wir Kinder dabei gut begleiten, ihren natürlichen Lerneifer



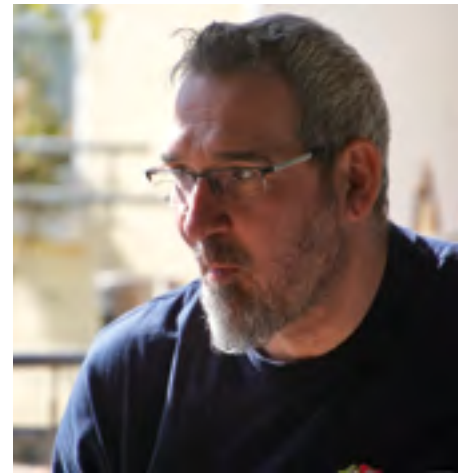


nicht zu verlieren oder aber wiederzufinden?“ widmete sich Frau Gorschlüter dieses Mal mit zahlreichen praktischen Übungen zum Rechnen in der Grundschule. Zwischendurch gab es immer wieder Zeit für den Austausch zwischen den teilnehmenden Eltern.

In die Halle hatten heute Adlan und Ricardo zum **„Austausch mit Ehemaligen“** eingeladen und viele Eltern waren gekommen. Den Einstieg wählten die beiden unterstützt in der Moderation von Nicole und Johannes mit dem sehr emotionalen Werbefilm der Trägerkonferenz der Erziehungsstellen im Rheinland. Genauso emotional ging es dann in der Gesprächsrunde weiter. Adlan und Ricardo erzählten zu Beginn aus ihrem Leben als Pflegekinder und erregten großes Interesse bei den teilnehmenden Eltern, die sich mit sehr emotionalen Fragen intensiv an dem Angebot zum Perspektivwechsel beteiligten.

Thomas Vieten





Liebe Löwenzähne, Hybriden und sonstige Gewächse,

In guter Tradition sollen gute Rituale weiter gepflegt werden, darum lud der Vorstand zum Empfang. Honorarkräfte, Team, GruppensprecherInnen, aktive Ehemalige und weitere Personen, die sich über ihre auskömmliche Rolle als Pflegeeltern hinaus für die Löwenzähne in weiteren Bereichen des Vereinslebens engagieren.

Begleitet wurde der launige Abend von einem vegetarischen Buffet der Refugee-Kitchen sowie der Live Musik von Noel: Ein stimmungsvoller Auftakt für viele weitere Begegnungen.

*Ein weiteres Jahr ist nun vergangen,
Ein neues vor uns liegt,
Wir wollen heute Danke sagen
und Euch empfangen
Mit guter Laune, Essen, Trinken und Musik
Nicht einfach war's und auch nicht leicht
Eure Arbeit, alles andere als leicht.
Doch alles Schritt voran und wurd' getan
So als folgtet Ihr einem großen Plan
Letztendlich ist es euch gelungen
Menschen fanden einen neuen Weg auch
hier, so ist es zu uns durchgedrungen
und dafür danken heute wir.*

Ja, so poetisch kann es beschrieben werden, euer Wirken hier bei Löwenzahn.

Kreativität, Einsatzbereitschaft und Freude bringt jede und jeder von euch ein. Um dafür Danke zu sagen, haben wir heute die MitarbeiterInnen des Teams, die Honorarkräfte, die GruppensprecherInnen und HelferInnen, UnterstützerInnen, Freunde und Freundinnen und Ehemaligen von Löwenzahn Erziehungshilfe eingeladen.

Im Tagesgeschäft kann sich Löwenzahn auf

seine MitarbeiterInnen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen verlassen.

Zusätzlich zu den Aufgaben der Verwaltung, des Housekeepings, der Fachberatung und Elternberatung entstehen viele tolle Angebote für Familien, Kinder und Eltern. Familientage, kreative Adventskalender und viele weitere Veranstaltungen ermöglichen Begegnungen und Austausch. Durch die Arbeit an neuen Konzepten und die Teilnahme an Gremien und Arbeitskreisen bleibt Löwenzahn innovativ und für die Zukunft gut aufgestellt.

Vielen Dank an das Team für den Einsatz!

Ohne unsere Honorarkräfte wäre vieles nicht so möglich, wie wir es erleben und schätzen. Ihr kennt viele Kinder gut, genauso wie sie euch kennen. Euer regelmäßiger Kontakt und entstandenes Vertrauen sorgt dafür, dass die Kinder mit einem guten Gefühl an Angeboten von Löwenzahn teilnehmen. Bei den Löwenteens, Löwenkids, an Familientagen, auf Familienfreizeiten und bei anderen Gelegenheiten trifft ihr euch und verbringt eine gute Zeit miteinander. Den Löwenzahneltern gibt es ein gutes Gefühl, wenn Sie wissen, dass ihr euch mit den Kindern beschäftigt.

Den Honorarkräften möchten wir sehr herzlich für ihre Arbeit und ihr Engagement danken!

In den Elterngruppen findet Begegnung und Austausch in kleineren, vertrauten Runden statt. Gerade hier fühlen sich die Beteiligten eng miteinander verbunden. Für eine gute Eingebundenheit der Gruppen in die Themen des Vereins sorgen deren Sprecherinnen und nehmen damit eine besondere Rolle ein.

Vielen Dank für eure Bereitschaft und eure investierte Zeit und Mühe!

Und dann gibt es noch so viele weitere Freunde und Unterstützer von Löwenzahn, die ihren Teil zum Gelingen beitragen. Sie diskutieren in Gruppen über FASD oder die Besonderheiten von Pflegestellen auf Zeit. Sie bringen neue Ideen ein, planen und machen.

Sie engagieren sich im Bereich des Datenschutzes, einer muss es ja machen...

Sie verbringen Wochenenden mit anderen Pflegemüttern oder Pflegevätern und entlasten und bereichern sich gegenseitig.

Sie treffen sich, um zweimal jährlich eine bunte und spannende Ausgabe der Pus-teblume zu veröffentlichen.

Sie lesen Kindern vor, bespielen gemeinsam Bühnen und schlüpfen in andere Rollen. Sie arbeiten am Verfassen und der Veröffentlichung des Buchs RückblickPunkte 3, in dem ganze Systeme um ein Pflegekind herum interviewt werden.

Das alles und noch mehr ist Löwenzahn. Und was ist das was bleibt von all dem Schaffen?

Thomas sagte es bereits zu Beginn:

.....

*Letztendlich ist es euch gelungen
Menschen fanden einen neuen Weg auch
hier, so ist es zu uns durchgedrungen und
dafür danken heute wir.*

.....

Vielen Dank für eure Teilnahme an dem heutigen Abend. Wir freuen uns nun auf eine entspannte Zeit und die Gelegenheit zum Quatschen und Lachen.

Herzlichen Dank an Nadine, für die tolle Idee des leckeren Essens vom Refugee-Kitchen. Wir freuen uns auf eine leckere Auswahl veganer arabischer Köstlichkeiten.

Später wird Noel Musik für uns spielen. Herzlich willkommen Noel bei Löwenzahn und vielen Dank für deine musikalische Begleitung durch den Abend.

Sabine, Simone, Thomas und Robert



Weihnachtsfeier Team

Hallo **Robert**, hallo ihr Lieben alle!

Ja, ich möchte sagen, es war die allerallerallerallerallerschönste Weihnachtsfeier, die ich jemals erleben durfte. Da konnte nicht einmal das mit dem Besuch von Prittnee Schpiers im letzten Jahr bei mir mit konkurrieren.

Urte, es war herrlich, deinen wunderbaren Bauch anfassen zu dürfen. Euch beiden alles alles alles Gute!

Nicole und Thomas, wir müssen es unbedingt wieder schaffen, mal ein anderes als ein Zwischen-Tür- und-Angel-Gespräch zu führen.

Wie schön, endlich **Elvira** getroffen zu haben. Wir sind nun auch dahinter gekommen, an welchem „Fall“ wir so lange so gut zusammengearbeitet haben.

Elvira und Caro, euch einen wunderbaren Einstieg bei Löwenzahn!

Bettina, danke für die Marmelade. Aus der Nummer wirst du niemals mehr rauskommen.

Kirsten, wie schön, dass du dich so im Frauen- bzw. Mädchenfußball engagierst. Ich hätte tolle Ideen. Sprich mich ruhig darauf an ...

Thomas, denke an deinen Auftrag, sonst klaue ich dir deine Krücken. Du weißt, was passieren kann, wenn ich böse werde ...

Marvin, danke, dass ich deine Marmelade gegen meine Lieblingsmarmelade eintauschen durfte.

Frank, danke, dass du mich mit nach Hause genommen hättest, wenn ich nicht mit dem eigenen da gewesen wäre.





Hermann und Adlan, wir Drei sind die Einzigen, die für eine Minderheit eintreten. Weiter so!

Gregor, du bist da ja regelrecht ausgebrochen. Weißt du noch, als wir aus Kostengründen eine Zigarette zu zweit rauchen mussten?

Johannes, Robert hat dir irrtümlich mein Geschenkpapier überlassen. Kannst du es bitte für mich aufbewahren?



Kristina, es tut mir leid, wenn ich dich beim gemeinsamen Singen mit meiner glasklaren Stimme etwas übertönt habe. Sorry dafür!

Judith, denke daran, Paulemann meine Grüße auszurichten!

Volker, wir müssen unser Gespräch noch zu Ende führen ...

Thomas, deine Servierkünste waren einzigartig. Danke an die Grüße an Marion!

Nadine, bitte grüße mir deinen Opa aus Danzig!



Thomas, sprich bitte mit der Chefin, bei der nächsten Weihnachtsfeier etwas mehr Essen ordern zu dürfen. Ich habe lediglich für eine Woche etwas mitnehmen können.

Günter, wolltest du nicht ein Gedicht vortragen? Oder war ich da gerade draußen zum Rauchen?

Ina und Svenja, wie schade, dass ihr nicht dabei wart. Ina, ich wünsche dir guuuute Besserung!

Corinna, danke, dass ich wieder dabei sein konnte.

Ich merke, ich schreibe mich schon wieder in Rage. Das wird daran liegen, dass Thomas meinen Job mit der PuBlu übernommen hat. Thomas, gut machst du das!

An alle, mit denen ich nicht habe sprechen können, es war dennoch schön, euch wieder einmal zu sehen.

Ganz liebe Grüße an alle

A. aus B.







Karneol 2025

Wie der Blick durch eine Zauberbrille

Karneol 2025

Wie der Blick durch eine Zauberbrille

Wenn ein Wochenende mit einer Origami-Geschichte beginnt, bei der die Erkenntnis lautet: „Wenn du das schöne Papier außen haben möchtest, musst du es auch außen lassen“, dann ist klar: Hier geht es um mehr als Wellness – es geht ums echte Leben, um Selbstfürsorge mit Tiefgang und Humor. Und genau das bot das Frauen-Selbstsorge-Wochenende vom 10. bis 12. Januar 2025 im Haus Karneol – auf liebevolle, bunte, manchmal schräge und immer herzerwärmende Weise.

Ankommen, Abschalten – und Origami

Der Freitagabend startete wie gewohnt ruhig und verbindend: bei Kerzenschein, einer vorgelesenen Geschichte, die uns alle ganz sanft im Hier und Jetzt ankommen ließ. Ersten Nasensteinen (ja, die gibt es wirklich!) und eben dem gefalteten Papier, das uns lehrte, dass Schönheit manchmal einfach auf der Außenseite sein darf.

Ein besonderes Highlight: das Massage-Losverfahren. In gespannter Erwartung wurde gezogen, wer am Samstag wann in den Genuss einer Massage kommen würde – einige Glückspilze wurden gleich zweimal gezogen und hatten doppelte Verwöhn-Zeit. Sauna-Meisterin Johanna kündigte für den nächsten Tag das Aufheizen der Sauna an – die Vorfreude stieg.

Samstag: Von Sauna bis Se Sabines – ein Tag mit Highlights in Serie

Der Samstag startete entspannt mit einem ausgiebigen Frühstück – und voller Möglichkeiten. Wer wollte, konnte sich kreativ austoben. Es gab verschiedene Angebote:

Malen, Schreiben, Basteln und natürlich das berühmt-berüchtigte Keraflott-Werkeln mit der Queen of Keraflott persönlich. Zwischen Glitzer, Gips und Gelächter entstanden kleine Kunstwerke und große Freude. Besonders schön: die persönliche Glitzertüten-Girlande, gefüllt mit liebevoll beschrifteten Postkarten – für jede ein individueller Schatz, den sie am Sonntag mit nach Hause nehmen können würde.

Wer es ruhiger mochte, zog sich mit einem Buch zurück, ging spazieren oder führte eines der vielen wunderbaren Gespräche, die sich wie von selbst ergaben. Dazu die Massagen, auf die viele so sehnsüchtig gewartet hatten – sie entfalteten ihre Wirkung: liebevoll, achtsam, stärkend – sie entpuppten sich als echte Seelenstreichler. Begleitet von Tee, leiser Musik und viel Zeit für sich selbst konnte jede auf ihre Weise auftanken. Zwischendurch lockte die Sauna mit wohligen Temperaturen, duftenden Aufgüssen und ruhigen Momenten zum Durchatmen – auch Kaffee und Kuchen durften nicht fehlen. Rundum perfekt.

Samstagabend: Sternstunde und weltweit das erste Konzert von Se Sabines – Musik für Herz und Zwerchfell

Der Samstagabend stand ganz im Zeichen der Sternstunde von Se Sabines. Mit leuchtenden Augen sangen wir alte Klassiker und neuere Songs aus vollstem Herzen mit – harmonische Gitarrenklänge, mitreißend, humorvoll, ehrlich und musikalisch auf den Punkt. Tränen der Rührung wechselten sich mit Lachtränen ab – und plötzlich war sie geboren – die Löwenzahn-Band **Se Sabines**.

Und wie könnte ein Samstagabend nach diesem unvergesslichen Erlebnis besser ausklingen als mit Tanjas legendären Black Storys, bei denen Meisterdetektivin Sandra erneut ihr kriminalistisches Gespür unter Beweis stellte? Ein letztes Rätsel, ein letztes gemeinsames Lachen – und dann hieß es langsam „Gute Nacht“ für alle.

Abschied am Sonntag

Der Sonntag begann ruhig, fast andächtig – mit Gesprächen, Lachen, einem letzten Kaffee in der Wintersonne. Doch bevor es hieß „Abschied nehmen“, wurde es nochmal wild: Das legendäre Verwürfeln der übrig gebliebenen Wellness-Produkte sorgte wie immer für lautes Gelächter, absurde Tauschgeschäfte und eine gute Portion Chaos. So, wie es sein muss. Badeöle, Cremes und kleine Kostbarkeiten wurden unter lauten Lachern verteilt.

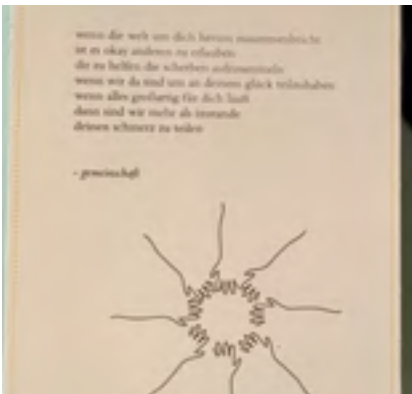
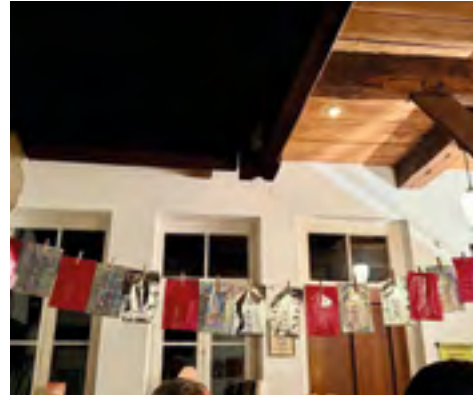
Mit einem gestärkten „Wir“-Gefühl und einer (neu/ wieder) gefundenen Mitte im Herzen verließen wir das Haus Karneol – voller Dankbarkeit, Wärme und Vorfreude auf das nächste Jahr. Denn eins ist klar: 2026 – wir sind dabei, denn einmal Karneol, immer Karneol!

Ausblick 2026

Ihr wollt das nächste Konzert im Haus Karneol von Se Sabines nicht verpassen? Ihr habt Freude an kreativen Angeboten (wie wäre es z.B. mit dem gemeinsamen Gestalten von Merchandise Produkten für Se Sabines 😊)? Ihr wollt euch ein Wochenende lang verwöhnen lassen, mit Massage, Sauna und wirklich leckerem Essen? Ihr habt einfach mal eine Auszeit verdient? Dann verpasst die Ausschreibung für Karneol 2026 nicht.

Tanja

P.S. Wer übrigens Sabine ist? Keine Ahnung – sie war nicht im Haus Karneol dabei, dennoch war sie grundsätzlich an allem schuld.





Zum Abschluss des Theaterprojektes gab es noch einen tollen kulturellen Höhepunkt im Dezember.

Alle Kinder und Jugendlichen, die im Herbst bei einem der Theaterworkshops mitgemacht hatten, konnten nun auch das Familienstück des Theaters Oberhausen gemeinsam mit ihren Lieben besuchen.

Insgesamt 40 Löwenzähne sahen so Mitte Dezember das knallbunte, spannende und fröhliche Stück „Der Zauberer von Oz“. Ganz besonders freuten wir uns daran, dass wir unseren Workshopleiter – den Schauspieler Daniel Rothaug – in seiner Rolle als Löwe ansehen konnten.

Aber damit nicht genug, wir wurden nach der Vorstellung auch noch von Daniel

und Ronja durch das Theater geführt. Wir waren auf der Bühne, durften dahinter Lünkern und sogar darunter her laufen. Und damit nicht genug, bekamen wir Einblicke in die Maske und hatten großen Spaß im Kostümfundus.

Hoffentlich heißt es bald wieder: Bühne frei!

Svenja Ricken



HONORAR



KRÄFTE

Ein Standbein bei Löwenzahn sind unsere Honorarkräfte, die uns bei Löwenzahn Aktionen in der Kinderbetreuung tatkräftig unterstützen.

Im Moment haben wir gut 25 Honorarkräfte, die schon eine lange Zeit bei uns sind und in der Regel immer die gleiche Altersgruppe begleiten, damit eine Kontinuität bei den Kindern und Jugendlichen gewährleistet werden kann.

Um den Standard zu halten, bieten wir den Honorarkräften jedes Jahr ein Fortbildungswochenende an, beteiligen sie an den Programmvorbereitungen, vor allem vor den Löwenzahn-Wochenenden, und bieten zwecks Austausch untereinander noch zwei Events in Form von Grillen und einer Adventsfeier an.

Auch sind wir stets bemüht Nachwuchs zu akquirieren, um eine gute Betreuung bei Familientage, Familienwochenenden und bei den Löwenzahnkids und -teens zu gewährleisten.

Unsere diesjährige Fortbildung ging in die Jugendherberge an den schönen Möhnensee zu dem Thema: „Deeskalation“.

Dazu hat Anna Lina ausführlich geschrieben. Leider hat sie vergessen 😊, dass wir von Samstag auf Sonntag in ihren Geburtstag hinein gefeiert haben.

Das Honorarkräfte-Wochenende am Möhnesee

Am Freitagnachmittag trafen wir uns in der Jugendherberge am Möhnesee mit herrlichem Seeblick. Schon bei der Ankunft war die Vorfreude auf das bevorstehende Wochenende spürbar. Ziel der gemeinsamen Tage war nicht nur die persönliche und fachliche Weiterentwicklung, sondern auch das (noch bessere) Kennenlernen unter Kolleginnen und Kollegen und die Sammlung gemeinsamer Erinnerungen.

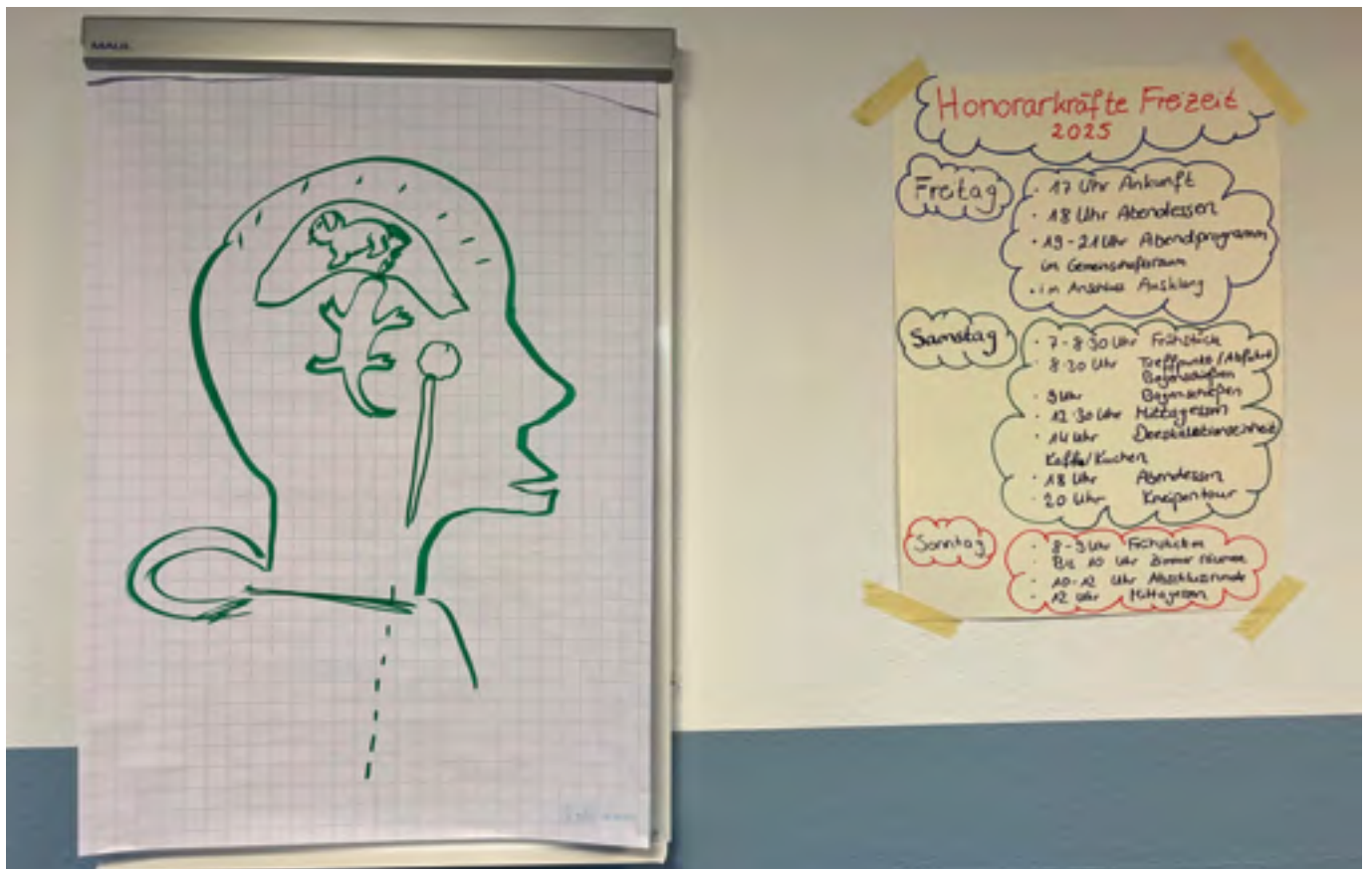


Das gesamte Wochenende stand ganz im Zeichen der Praxis: In einem intensiven Deeskalationstraining wurden Strategien vermittelt, um in herausfordernden Situationen souverän und professionell zu handeln. Die praxisnahen Übungen boten Raum für Reflexion und gaben Sicherheit für den Alltag, insbesondere im Umgang mit schwierigen, angespannten Situationen.

Neben den vielen praktischen Übungen und alltagsnahen Beispielen aus unserem Arbeiten bei Löwenzahn, lernten wir auch ein wenig Theorie hinter diesem „Stress“ kennen.

Wie entsteht Stress? Welche individuellen Auslöser und Reaktionsmuster gibt es? Und wie kann man gesund damit umgehen? Wie können wir konkret in unserer Arbeit bei Löwenzahn mit stressigen oder auch konfliktreichen Situationen umgehen?

Neben so viel Input, durfte der spaßige Teil aber natürlich auch nicht zu kurz kommen.



Samstag hieß es dann früh aufstehen, um pünktlich beim Bogenschießen anzu- kommen. Nach ein paar Übungsschüssen wurden wir in zwei Teams geteilt und traten gegeneinander an. Sieger*innen der Herzen waren wir zum Schluss aber natürlich alle.

Unsere Halbzeitpause verbrachten wir mit einer Partie Curling, was uns allen auch große Freude machte!

Am Samstagabend ging es dann nach Soest, wo ein netter Stadtführer uns durch die historische Altstadt begleitete. Fachwerkhäuser, enge Gassen und alte Stadtmauern erzählten Geschichten aus vergangenen Jahrhunderten. Der Abend klang gesellig in einer traditionsreichen Gaststätte aus.

Anna Lina P

WIE ALLES BEGANN: DIE LEGENDÄRE STERNSTUNDE VON SE SABI- NES

**Eine Geschichte voller Gitarren,
Glück und großer Gefühle**

*Januar 2025, Haus Karneol,
irgendwo zwischen Saunaaufguss
und Massageglück*

Manchmal entstehen Legenden nicht in großen Hallen oder auf Castingbühnen, sondern ganz spontan – in Socken, mit einem Getränk in der Hand und einer Handvoll Erdnüsse im Mund. So geschehen im verregneten Münsterland, genauer gesagt beim Frauen-Selbstsorge-Wochenende im Haus Karneol. Dort, wo Nasensteine heilen, Glitzertüten leuchten und „Sabine ist schuld“ zum geflügelten Wort wird, wurde im Januar 2025 ein Stück Musikgeschichte geschrieben.

Simone, Sonja und Sandra – drei Frauen, ein Kaminzimmer, null Plan

Niemand hatte es kommen sehen – nicht einmal sie selbst. Es war Samstagabend, alle waren zufrieden, der Glühwein dampfte noch in der Kanne, als Simone plötzlich zur Gitarre griff. Sonja sumgte eine Melodie, ebenfalls mit ihrer Gitarre, Sandra stimmte mit ihrer Gitarre ein. Und dann passierte es: Musik. Nicht irgendeine – sondern echte, mitreißende, Gänsehaut erzeugende Kaminzimmermagie.

Der erste Song war ein Klassiker, irgendwo zwischen „Leaving on a Jet Plane“ und „Country Roads“, den alle mitsangen – schief, laut, voller Inbrunst. Dann folgten neuere Songs, ein paar mutige Ausflüge in mehrstimmige Chöre (okay, es war manchmal eher ein dreistimmiges Durcheinander), aber das Publikum – bestehend aus selig grinsenden Frauen – war restlos begeistert.



WIE ALLES BEGANN

DIE LEGENDÄRE STERN-
STUNDE VON SE SABINES



Se Sabines: Der Name ist Programm

Schon nach dem dritten Lied war klar: Diese Truppe braucht einen Namen. Und weil an diesem Wochenende sowieso alles irgendwie mit Sabine begann oder endete, war die Sache schnell entschieden:

Se Sabines.

Nicht ganz englisch, nicht ganz deutsch – aber ganz sie. Spontan, herzlich, musikalisch – und mit dem unbestreitbaren Charme einer Kaminzimmerband mit Welteroberungspotential.

Von Löwenzähnen und Lebensfreude

Seither nennen sich Simone, Sonja und Sandra liebevoll Se Sabines – ihre Songs sind wie Pusteb Blumen: Leicht, verspielt und trotzdem stark genug, um durch jede Mauer aus Alltagsstress zu wachsen.

Was macht Se Sabines so besonders?

Die Stimmen: Ungeschliffen, echt, bewegend – wie Bio-Honig auf frischem Brot.

Die Auswahl: Von 70er-Hymnen bis zu aktuellen Singer-Songwriter-Perlen – mit viel Gefühl und noch mehr Spaß.

Die Energie: Spontan wie ein Überraschungsaufguss in der Sauna.

Der Look: Kuschelsocken und eine Girlande, die beim Singen mitschwingt. Kommende Pläne? Vielleicht. Vielleicht auch nicht.

Ob es ein Album geben wird? Einen Auftritt in der Elbphilharmonie? Merchandise mit Löwenzahn und Glitzerstaub?

Se Sabines bleiben vage – wie es sich für echte Künstlerinnen gehört. Was sie allerdings verraten: Beim Selbstsorge-Wochenende 2026 werden sie wieder spielen. Vielleicht unplugged. Vielleicht verstärkt. Ganz sicher mit Herz.

Leider habe ich den Moment verpasst und konnte kein exklusives Interview für die Pusteb lumen mit den drei Künstlerinnen führen, aber: wenn es ein Interview gegeben hätte, rein fiktiv, dann wäre es sicher ungefähr so abgelaufen:

„Wir wollten eigentlich nur ein bisschen singen...“

Ein exklusives (frei erfundenes) Interview mit Se Sabines – der Löwenzahn-Band aus dem Haus Karneol

Ort: Ein gemütliches Sofa mit Decken, Kaffeetassen und Glitzertüten im Hintergrund
Zeit: Sonntagvormittag, kurz vor dem legendären Verwürfeln

Interviewerin: Eine neugierige Teilnehmerin mit Notizbuch und leichtem Lachkrampf

Frage: Wie kam es eigentlich zur Gründung von Se Sabines?

Simone (grinst): Ich hab' nur mal ganz kurz die Gitarre herausgeholt – und zack, Bandgründung.

Sonja: Es war wirklich spontan. Wir wollten eigentlich nur ein bisschen singen, einfach so. Und dann waren da auf einmal drei Stimmen und ganz viele glückliche Gesichter im Raum.

Sandra: Und dann war da Sabine. Also nicht in der Band, auch nicht in Karneol, aber... sie ist schuld. Wie immer. (alle lachen)

Frage: Der Name „Se Sabines“ – der hat ja schon jetzt Kultstatus. Wie kam es eigentlich zu dieser herrlich schrägen Namensgebung?

Simone (lacht): Das war so ein typischer Karneol-Moment. Statt Simone wurde ich des Öfteren Sabine genannt. Der Name war dann irgendwie gesetzt.

Sonja: Klingt nach Girlgroup mit Haltung und ein bisschen britischem Akzent – passt doch, oder?

Sandra: Und außerdem: Der Ursprung allen Chaos' und aller Genialität an diesem Wochenende war sowieso Sabine. Also... völlig logisch.

Frage: Wie habt ihr euch auf das Konzert vorbereitet?

Sonja: Gar nicht. Ehrlich. Ich glaube, wir hatten einen Zettel mit drei Akkorden, und der war auch noch verloren gegangen.

Simone: Aber das war auch das Schöne. Kein Druck. Kein Perfektionswahnsinn. Einfach Musik machen. Für uns – und für die anderen.

Sandra: Außerdem haben wir ein erstaunlich breites Repertoire. Zufällig. (Augenzwinkern)

Frage: Was war euer Lieblingsmoment während des Auftritts?

Simone: Als bei „Über den Wolken“ plötzlich alle mitsangen. Gänsehaut.

Sonja: Oder als wir bei manchen Songs auf halber Strecke abgebrochen haben, weil die passenden Akkorde fehlten und wir selber darüber lachen mussten.

Sandra: Ganz klar: als jemand rief „Macht weiter!“ – und wir gar nicht geplant hatten, aufzuhören.

Frage: Plant ihr einen Auftritt beim Selbstsorge-Wochenende 2026?

(alle gleichzeitig): JA!

Simone: Und vielleicht bringen wir dann ein paar selbst designte Shirts mit. Mit Glitzer. Und Löwenzahn.

Sonja: Und ein Lied nur über Sabine. Als Dank. Und als Mahnung. (lacht)

Sandra: Wenn wir ganz mutig sind, gibt's auch eine EP – „Glitzer. Gitarre. Gänsehaut“. Oder so.

Frage: Was ist euer Geheimrezept als Band?

Sonja: Spontanität.

Simone: Liebe zum Moment.

Sandra: Und nie, nie den Schlüssel außen im Türschloss stecken lassen.

Letzte Frage:

Was gebt ihr anderen Frauen mit, die auch einfach mal loslegen wollen?

Simone: Tu es. Warte nicht, bis du perfekt bist.

Sonja: Nimm dein inneres Kind ernst. Vor allem, wenn es Gitarre spielen will.

Sandra: Und wenn du schöne Töne machen willst – lass das schöne Papier außen.

Danke Se Sabines 😊

Tanja

” Hallo liebe Löwenzähne,
wir sind Julia und Maximilian und leben seid
Oktober 2024 zusammen mit der wundervollen Emilia.
Wir freuen uns darauf, bald einige von Euch kennenzulernen
und in den Austausch zu kommen. ”



„Endlich wird es
langsam wärmer und wir
können gemeinsame
Zeit im Freien verbringen.“

FASD

FETALE ALKOHOLSPEKTRUMSTÖRUNG UND LÖWENZAHN

2018 gab es die ersten Überlegungen bei Löwenzahn, sich mehr mit dem Thema FASD und deren Folgen auseinanderzusetzen und Erziehungsstellen- eltern von diagnostizierten Kindern, aber auch von Kindern, bei denen der Verdacht besteht, den Raum zum Austausch zu geben.

Die Idee dazu entstand, als eine Erziehungsstellenmutter nach der Diagnose FASD ihres 11-jährigen Pflegesohnes berichtete, dass ihr in Waldstedde eine sechstägige Elterngruppe angeboten worden war.

Auch wenn sie an sechs Abenden mehr als 80 km zu dieser Gruppe hinfahren musste, war sie doch von dem Austausch mit anderen betroffenen Eltern angetan. So berichtete sie u.a. dass sie sich zum ersten Mal in einer Gruppe getraut habe, über die Wutanfälle ihres Pflegesohnes zu berichten, bei denen er sie durchaus auch angegriffen hat oder sie mit ihm in kurzen und knappen Sätzen spricht, damit sie auch sicher gehen kann, dass er sie versteht.

Dies haben wir zum Anlass genommen, auch bei Löwenzahn eine Gruppe für betroffene Familien anzubieten.

Wir treffen uns viermal im Jahr zwecks Austausch. Aus dieser Gruppe ist auch der Wunsch entstanden, einen Eltern-Kind-Nachmittag zu gestalten. Dort waren wir schon mit den Kindern und Eltern gemeinsam klettern oder haben nette Nachmittage im Löwenzahngarten bei einer leckeren Grillwurst verbracht.

Wenn auch ihr bei eurem Pflegekind unkontrollierte Wutausbrüche erlebt, ihr das Gefühl habt, es versteht euch nicht, es auf schwer Erlerntes nicht immer zurückgreifen kann, es immer wieder in die gleichen „Fettnäpfchen“ tritt, gern mit dem „Kopf durch die Wand“ will, Wahrnehmungsstörungen hat und und und...

Wichtig ist auch zu wissen, dass FASD-Betroffene nicht nur eine Gehirnstörung und Minderwuchs aufweisen, sondern auch von organischen Schäden betroffen sein können.

Interesse geweckt?

Dann seid ihr herzlich zu unserem Austausch in der Gruppe eingeladen. Wir freuen uns über jeden von euch.

Die nächsten Termine sind am

**Donnerstag,
26.06.2025 um 9:30 Uhr
und am**

**Dienstag,
18.11.2025 um 19:00 Uhr**

Der Grillnachmittag für die ganze Familie ist am

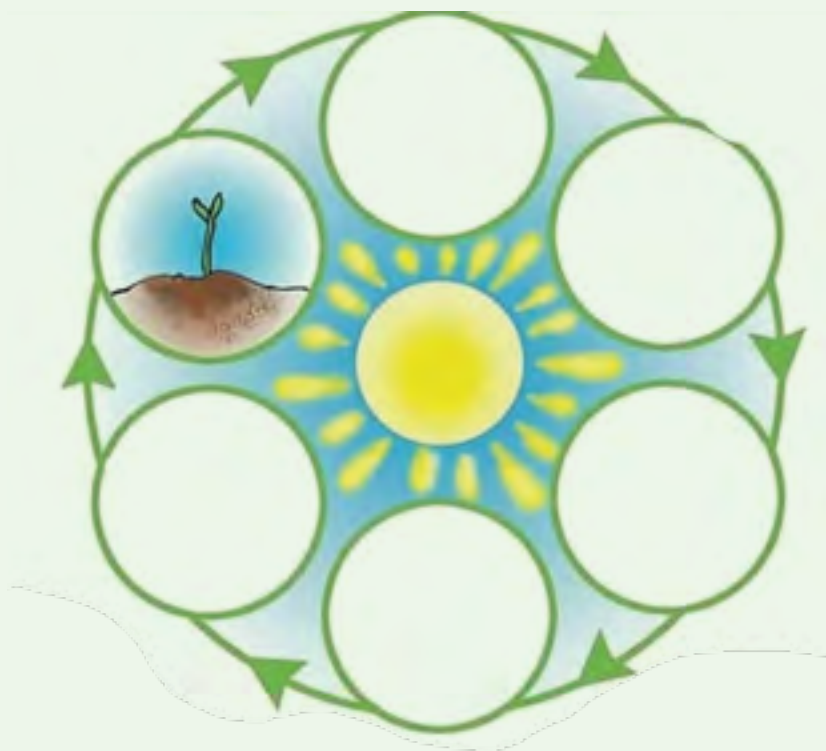
13.06.2025 um 16:00 Uhr in der Villa

Seit April dieses Jahres werden Marvin und ich von der neuen Kollegin Carolin Brach unterstützt.

Wir freuen uns auf euch.

Carolin, Marvin und Bettina

Rätsel



FIRMENLAUF 2025



Firmenlauf 2025

Mit 20 Läufer*innen sind wir für Löwenzahn beim großen Oberhausener Viactiv Firmenlauf 2025 gestartet. Groß- und Klein hatten viel Freude, alle sind sicher ins Ziel wieder eingelaufen und waren meist zufrieden mit ihrer Leistung. Ich begegnete zwei Löwenzähnen auf dem Weg ins Ziel, die sich eine Freude daraus machten, dann immer den Turbo Gang einzuschalten, um mich abzuhängen. Umso schöner (für mich), dass ich sie an einer Stelle hinter mir lassen konnte und auch mal „ätschibätsch“ rufen konnte. An dieser Stelle liebe Grüße an Lena und Sofie :-)

Der angekündigte Wolkenbruch überkam unsere Stadt erst spät nach dem

Zieleinlauf. Wir trafen einige Kollegen der Stadt Oberhausen und anderen Trägern und haben als Team wieder bestens funktioniert.

Danke für die tolle Organisation Thomas H. Danke meinen Kolleg*innen fürs anfeuern, an uns denken, mitfiebern, gemeinsam schwitzen und die netten Gespräche am Rande.

Für alle die nicht da waren noch eine gute Nachricht: Ihr habt ab jetzt genügend Zeit zu trainieren, nächstes Jahr sind wir doch mehr Löwenzähne, oder?

Sportliche Grüße,
Nadine



Basteltip

Hallo liebe Löwenzähne,

in unserer letzten Redaktionssitzung der „Pustebume“ stellten wir überrascht fest, dass noch einige Themen unbesprochen blieben und sich niemand für die „Bastel-tipps“ gemeldet hatte.

Corinna brachte daraufhin die Idee ein, eine Mohnblume aus Krepppapier vorzustellen und hatte sogar schon eine Anleitung in einer Zeitschrift entdeckt. Gesagt, getan – ich erklärte mich bereit, in die Welt des Bastelns einzutauchen.

Obwohl ich als Florist eigentlich ein Experte für Standort und Pflege von Blumen bin, war das Basteln für mich bisher Neuland. Sofort kam mir die Frage in den Sinn: Wie erschafft man solch eine schöne und elegante Blume aus Krepppapier? Ist das überhaupt machbar und wie aufwendig und schnell geht das von der Hand?

Im Internet fand ich schließlich eine Anleitung (siehe unten), die mir einigermaßen verständlich erschien. Vielleicht

sollte ich die einzelnen Schritte selbst fotografieren, da ich im Knipsen ja durchaus talentiert bin, dachte ich mir.

So machte ich mich auf den Weg zur Villa, um dort eine Krepppapier-Mohnblüte zu gestalten, wohlwissend, dass dies eine Herausforderung für mich werden würde. Zum Glück war an diesem Sonntag niemand in der Villa, sodass ich ungestört werkeln und fotografieren konnte (*Anmerkung Corinna: Vielleicht auch fluchen...)

Nachdem ich die benötigten Materialien aus unserer Bastelkammer zusammengesucht hatte, (@Bettina: DANKE!!) ging es endlich los. Doch schon nach kurzer Zeit musste ich feststellen, dass die Anleitung für mich etwas verwirrend war und ich sie beiseitelegte. Also hieß es: Herz öffnen und improvisieren! Konnte es denn so schwer sein, diese verdammten Blüten hinzubekommen? Von oben sah mein Werk ja ganz ansehnlich aus, aber von unten ähnelte es eher einer gefüllten Rose als einer zarten Mohnblüte.

Kurz kam mir der Gedanke, mein unvollkommenes Ergebnis zu vernichten und noch einmal von vorne zu beginnen, um es nicht der Öffentlichkeit zeigen zu müssen. Aber warum eigentlich nicht? Müssen Basteltipps immer perfekt sein und als glänzendes Vorbild dienen? Es gibt sicherlich Menschen, die das beruflich machen oder sich als „Bastelkönigin“ auszeichnen – und das ist auch gut so.

Deshalb meine Bitte an euch: Zeigt mir eure „Selbstgemachten Krepppapier-Mohnblüten“, damit ich sehe, wie man es besser machen kann! Schickt mir eure Fotos gerne an: h.hops@loewenzahn-erziehungshilfe.de oder kommt einfach in der Villa vorbei und präsentiert mir eure kreativen Ergebnisse persönlich.

Ich freue mich schon auf viele inspirierende Einsendungen!

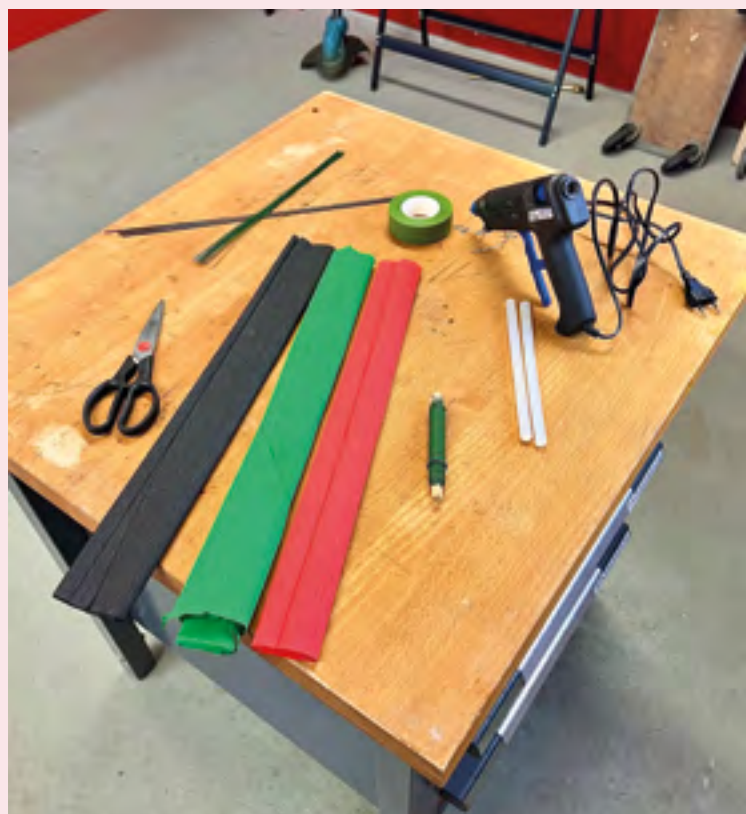
Hermann

Mohnblumen aus Krepppapier selber basteln

Die leuchtenden Farben und die zarten Blütenblätter der Mohnblume sind einfach faszinierend. Hier ist eine Anleitung, wie du eine Mohnblume aus Krepppapier basteln kannst:

Materialien:

- Rotes und schwarzes Krepppapier
- Grünes Krepppapier (für Stiel und Blätter)
- Schere
- Klebestift oder Heißklebepistole
- Blumendraht
- Optional:
Floristenband (grünes Kreppwickelband)
- Optional:
Schwarzer, dünner Draht oder Stickgarn für die Staubfäden



Anleitung

1. Blütenblätter vorbereiten:

- Schneide aus dem roten Krepppapier etwa 6-8 längliche, leicht ovale Blütenblätter aus. Die Größe hängt davon ab, wie groß deine Mohnblume werden soll.
- Forme die Blütenblätter, indem du sie vorsichtig in der Mitte dehnst, sodass sie eine leichte Wölbung bekommen. Die Ränder können leicht unregelmäßig bleiben, um den natürlichen Look der Mohnblume zu imitieren.



2. Schwarzes Zentrum gestalten:

- Schneide aus dem schwarzen Krepppapier einen Streifen von etwa 3-4 cm Breite und 10-15 cm Länge.
- Falte den Streifen der Länge nach mehrmals, wie eine Ziehharmonika.
- Schneide entlang der offenen Kante feine Fransen ein, ohne ganz durchzuschneiden.
- Rolle den gefransten Streifen fest zusammen und klebe das Ende fest. Dies wird das charakteristische schwarze Zentrum der Mohnblume.



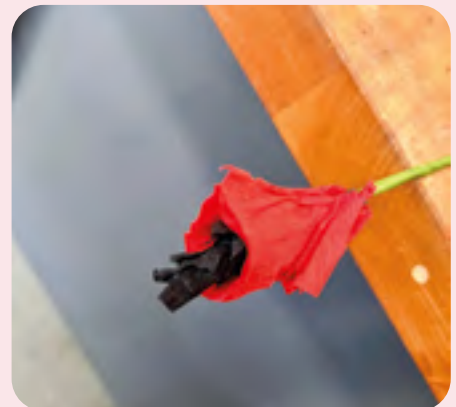
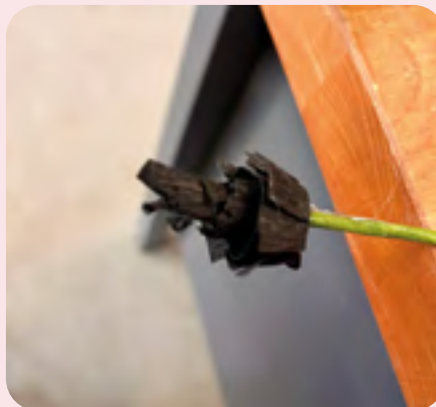
3. Staubfäden hinzufügen (optional):

- Wenn du sehr feine Staubfäden möchtest, kannst du kurze Stücke schwarzen dünnen Drahts oder Stickgarns um das gerollte schwarze Zentrum binden oder kleben, sodass sie nach außen abstehen.



4. Blütenblätter anbringen:

- Nimm den Blumendraht und biege ein kleines Häkchen an einem Ende, um dem Zentrum besseren Halt zu geben.
- Klebe das schwarze Zentrum auf das Ende des Blumendrahts.
- Beginne nun, die roten Blütenblätter um das schwarze Zentrum herum anzukleben. Überlappe die Blütenblätter leicht, sodass sie eine schöne Blüte formen. Die inneren Blütenblätter können etwas aufrechter stehen, die äußeren etwas weiter nach außen gebogen sein.



5. Blütenansatz und Stiel gestalten:

- Schneide aus dem grünen Krepppapier ein kleines Kelchblatt (eine Art gezackter Kreis) und klebe es unter die roten Blütenblätter, direkt an das schwarze Zentrum.
- Umwickle den Blumendraht von unterhalb des Kelchblatts bis zum Ende mit grünem Krepppapier oder Floristenband. Ziehe das Papier dabei leicht, damit es gut haftet.

6. Blätter hinzufügen (optional):

- Schneide aus dem grünen Krepppapier mohnähnliche Blätter aus. Mohnblätter sind oft tief eingeschnitten und haben einen unregelmäßigen Rand.
- Forme die Blätter leicht, indem du sie vorsichtig dehnt.
- Befestige die Blätter mit Klebstoff oder Floristenband am Stiel unterhalb der Blüte.



Tipps für eine besonders schöne Mohnblume:

- **Helligkeit des Rot:** Verwende ein leuchtendes Rot für die Blütenblätter, um die Intensität der echten Mohnblume einzufangen.
- **Zarte Blütenblätter:** Das dünne Krepppapier hilft, die Zartheit der Mohnblütenblätter gut darzustellen. Sei beim Formen vorsichtig, damit es nicht reißt.
- **Natürlicher Look:** Achte darauf, dass die Blütenblätter nicht zu perfekt angeordnet sind. Die leichte Unregelmäßigkeit macht die Blume lebendiger.
- **Variationen:** Du kannst auch andere Farben für Mohnblumen verwenden, wie z.B. Weiß, Rosa oder Violett.

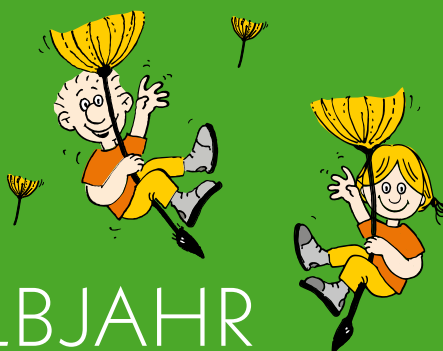


Ich hoffe, diese Anleitung hilft dir dabei, eine wunderschöne Krepppapier-Mohnblume zu gestalten! Lass mich wissen, wenn du weitere Fragen hast.

Hermann

2025

TERMINE 2. HALBJAHR



JULI	05.07.	Ein Tag am See
	08.07.	Gruppe Ca/Na/Vo 19 Uhr
	11.07.	PfaZ-Treffen Jo/Na 9 Uhr
	12.07.	Löwenkids & Löwenteens
AUGUST	26.08.	Gruppe Jo/Ma/Sv 19 Uhr
	28.08.	Gruppe Th 20 Uhr
	30.08.	Vorbereitungstreffen HK
	30.08.	Ausflug für (angehende) Ehemalige nach Schloss Dankern
	30.08.	Gruppe Ca/Na/Vo (Sommerausflug)
	31.08.	Gruppe Bet/Gre (Sommerausflug)
SEPTEMBER	05.09.	PfaZ-Treffen Jo/Th 9 Uhr
	09.09.	Gruppe Ca/Na/Vo 19 Uhr
	12.-14.09.	Familienfreizeit
	20.09.	Löwenkids & Löwenteens
	22.09.	Gruppe Ju/Kir/Ro 19 Uhr
	23.09.	Infoabend Vormundschaften
	23.09.	Gruppe Bet/Gre 19.30 Uhr
	26.09.	Gruppe Th 20 Uhr
	26.-28.09.	Auszeit-WE Pflegeväter
OKTOBER	07.10.	Gruppe Ca/Na/Vo 19 Uhr
	09.10.	Oktoberfest Familiencafé
	10.10.	PfaZ-Treffen Kir/Na 9 Uhr
	27.10.	Gruppe Ju/Kir/Ro 19 Uhr
	28.10.	Gruppe Jo/Ma/Sv 19 Uhr
	28.10.	Gruppe Bet/Gre 19.30 Uhr
	29.10.	Löwenkids & Löwenteens

NOVEMBER

03.11.	Bewerberabend
04.11.	Gruppe El/Na/Vo 19 Uhr
06.11.	Gruppe Th 20 Uhr
08. & 09.11.	Bewerber-Schulung
17.11.	Bewerberabend
22.11.	Familihtag
24.11.	Gruppe Ju/Kir/Ro 19 Uhr
25.11.	Gruppe Bet/Gre Jahresabschluss
27.11.	Kreativ-Adventskalender
28.11.	PfäZ-Treffen Jo/Th 9 Uhr

DEZEMBER

02.12.	Gruppe Ca/Na/Vo (Jahresabschluss)
05.12.	Gruppe Jo/Ma/Sv (Weihnachtstreffen m. Kindern 16 Uhr)
06.12.	Nikolaus Ehemalige (mit Familie)
08.12.	Löwenzahn Weihnachtsbäckerei
16.12.	Weihnachtsfest Familiencafé
17.12.	Weihnachtsfeier Team

Die neuen Löwenzähnnchen



Miquel heißt das Löwenzähnnchen von Joen, das Anfang April bei ihm Zuhause eingezogen ist.



Zielsicher suchte Joen sich das Löwenzähnnchen aus. Für ihn war klar, das oder keins.

Joen traf sich mit seiner Fachberaterin Carolin und seiner Familie an einem schönen Frühlingsmittag in der Villa.

Seit September 2024 sind sie nun eine Löwenzahn Familie und somit war klar, ein Löwenzähnnchen darf nicht fehlen! In diesem Sinne: Schön, dass ihr da seid!







PUSTEBLUME

Das Magazin von Löwenzahn Erziehungshilfe e.V.